Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

Erscheint täglich m g as
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.

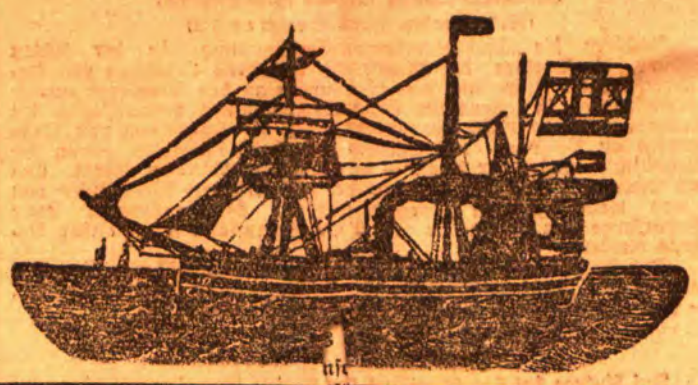
Vierteljährlicher Abonnementspreis
pränumerando 16 Mk. 50 Pf., mit Botenlohn 18 Mk.

Auswärtige
abonnieren bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für 18 Mk. pro Quartal bei freier Zustellung.

Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr außer Montag und Sonnabend.

Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen werden für den Raum einer Kolonel-Spaltzeile von Abonnenten mit 80 Pf., von Nicht-Abonnenten und Auswärtigen mit 1 Mk. berechnet Reklamen für Hiesige 2,75 Mk., Auswärtige 3,50 Mk. die Zeile
Etwaiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.
Anzeigen, für die folgende Nummer bestimmt, sind spätestens bis vorm. 10 Uhr aufzuliefern.
Telephonische Anzeigen-Annahme ohne Gewähr für Richtigkeit.
Belag-Exemplare kosten 30 Pf.
Die Expedition ist geöffnet:
An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.

Fernsprechnummern: 26 und 28.

74 — Memel, Donnerstag, den 31. März 1921 — 73. Jahrgang

Entspannung der Lage in Deutschland

Das Generalstabsquartier der Kommunisten überrumpelt — Die erfolglose Generalstreikparole
Verlustreiche Kämpfe bei Weißenfels und in Westdeutschland

As. Berlin, 30. März. (Priv.-Tel.)

Es heute mittag war eine weitere Entspannung der eingetreten und zwar nicht nur in Mitteldeutschland, sondern im Rheinland und in Westfalen. Die Belegschaften auf den des rheinischen Industriegebietes fuhren heute vollständig überall an. Außer auf einigen linksrheinischen Anlagen, wo die Belegschaften stark mit kommunistischen Ele- durchsetzt sind. Die Versuche der Kommunisten, einen Gene- hervorzurufen, sind demnach vollkommen gescheitert. Erfurt unternahmen kommunistische Elemente nachts gegen Eisenbahnunterführung auf der Strecke Erfurt—Kassel der Steigerstraße und der Gustav-Freytag-Straße einen Anschlag. Der angerichtete Schaden ist nur geringfügig, Züge passieren die Sprengstätte langsam. Als Täter kommen achtzehnjährige Burschen in Betracht, die bereits sind. Sie gehören der kommunistischen Partei an. — Die Stelle des Oberpräsidiums in Magdeburg sagt in einem Bericht: In Querfurt treiben sich Banden herum. Unruhen sind eingetreten. In Mansfeld herrscht Ruhe. In Weißenfels ist Generalstreik proklamiert worden, jedoch ohne Erfolg. In dem Borna ist ein geringer Teil der Bergarbeiter aus drei in den Streik getreten. — In der Provinz Sachsen man die Gefahr als im wesentlichen erledigt. In Merseburg sind zwei Bataillone Reichswehr eingetroffen. Eisleben wurde von Reichswehr besetzt, durch die die kom- Putschpläne niedergehalten wurden. Nach den amtlichen Meldungen sind in Ammendorf in einer chemischen Fabrik von auswärtigen Banden für 960 000 Mark Platintiegel geraubt. In Halle gelang es der Polizei, das Generalstabsquartier Kommunisten, von dem aus der Aufruhr in Mitteldeutschland wurde, zu überrumpeln. Zwei Kommunisten, die dort ein- waren, wurden bei einem Fluchtversuch erschossen. Man dort Karten, in denen die Eisenbahnlinien und Fabriken ein- waren. Man beschlagnahmte ferner genaue Anweisungen die Orte, an denen Dynamit lagert. Die Technische Nothilfe eingesetzt werden, ein Beweis dafür, daß die Polizeikräfte genug sind, um für Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung zu sorgen. Auch in Berlin herrschte im allgemeinen Ruhe. In Fabrik der A. E. G. in der Brunnenstraße fand heute vormittag der 10 000 Mann starken Belegschaft eine Abstimmung statt, über 1500 Stimmen für den Streik ergab. Trotzdem versuchte Minderheit, die Arbeiter zur Einstellung der Arbeit zu zwingen, die Belegschaft kurzen Prozeß machte und die Ruhestörer dem Betriebe hinauswarf. Sonst wird in den Ber- Betrieben fast allgemein gearbeitet, doch bleibt die Polizei alarmbereit. Die Aufruhrbewegung wird weiter auf- beobachtet. Bisher sind etwa 200 Personen festge- worden, die schon in den nächsten Tagen von den außer- Gerichten abgeurteilt werden sollen. Alle diejenigen Störer, die in Betriebe eingedrungen sind und Sabotageakte ver- haben, werden wegen Landfriedensbruchs, die Verteiler der Flugblätter, in denen zum Sturz der Regierung und bewaffneten Aufstand aufgefordert wird, wegen Hochverrats ab- werden.

Tätigkeitsbereich der außerordentlichen Gerichte

As. Berlin, 30. März. (Priv.-Tel.) Die gestern angekündigte Ordnung des Reichspräsidenten über die Bildung außer- Gerichte zur Aburteilung der schweren Auf- Verbrechen und Vergehen sieht solche Gerichte nicht nur für die Zeit des Ausnahmezustandes vor, sondern läßt auch zu, daß nach den Bestimmungen des Reichsjustizministeriums außerordent- Gerichte auch an anderen Orten gebildet werden, wo strafbare Handlungen begangen worden sind, die mit der Aufruhrbewegung zusammenhängen.

Beratung des Reichskabinetts über die Lage

Berlin, 29. März. (Tel.) Die Lage im mitteldeutschen Ruhrgebiet und im übrigen Deutschland ist heute in einer gemeinsamen Sitzung des Reichskabinetts und des preu- Kabinetts unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten abend auf Grund der erstatteten Berichte erörtert worden. Die in Mitteldeutschland wurde durch die Schutzpolizei scharf und gründig durchgeführt. Das Militär bleibt verfügungsbereit. seinen etwa notwendig werdenden Einsatz wird nach der Entwickelung der Lage entschieden werden.

Die Generalstreikparole wirkungslos geblieben

Berlin, 30. März. (Tel.) Wie die „Voss. Ztg." sagt, hat der Tag die Entscheidung für den Mißerfolg des kom- Aufstandes gebracht, da die Generalstreikparole wirkungslos geblieben ist. Sowohl in Berlin, als im westdeutschen Industriegebiet und auch in Mitteldeutschland die übergroße Mehrheit der Arbeiter sich gegen den Streik gesprochen. Zu blutigen Zusammenstößen ist es in Deutschland in Schwelm und Gevelsberg gekommen. haben kommunistische Banden die Reichsbank und das Postamt plündert. Sie erbeuteten insgesamt 550 000 Mark. Eine starke Abteilung Schutzpolizei stellte darauf die Bande. Es kam zu einem Gefecht, bei dem die Kommunisten 40 Tote und eine größere Zahl Verwundeter hatten. In Mettmann wurde nach einem Hand- auf das Bürgermeisteramt die Reichsbank-Nebenstelle von besetzt. Es wurden 650 000 Mark entwendet.

Kommunistische Generalstreiksagitation in Königsberg

E. Königsberg, 30. März. (Priv.-Tel.) Die Kommunisten versuchten gestern verschiedene Versammlungen abzuhalten, doch wurden sie auf Grund eines Verbots des Wehrkreiskommandos daran verhindert. Der Abend verlief ruhig, nur in der Nähe einer Kaserne wurde eine Handgranate geworfen, die jedoch keinen nennenswerten Schaden anrichtete. Heute morgen ist das Weiter- erscheinen der „Roten Fahne des Ostens" verboten worden und damit der kommunistischen Hetze das stärkste Agitationsmittel entzogen worden. Als Protest gegen das gestern erlassene Ver- sammlungsverbot und die Stillegung der kommunistischen Zeitung sind die hiesigen Hafenarbeiter heute früh in den Aus- stand getreten. Im übrigen aber ist in der Arbeiterschaft wenig Neigung vorhanden, der kommunistischen Aufforderung zum Gene- ralstreik Folge zu leisten.

Blutiger Kampf bei Weißenfels

* Weißenfels, 30. März. (Tel.) Bei einem Kampfe mit der Schutzpolizei hatten die Kommunisten mindestens 50 Tote und viele Verletzte, darunter 25 sehr schwer. Die Weißen- feller Schutzpolizei hatte nur einen Toten und vier Verletzte.

Max Hoelz im Geiseltal

* Magdeburg, 29. März. (Tel.) Die Meldestelle beim Ober- präsidium teilt mit: Nach der Besetzung der Leuna-Werke, die gestern erfolgte, hat sich die Zahl der Gefangenen auf 1200 er- höht. Das erbeutete Material ist noch nicht gezählt, jedoch sind viele Gewehre, Maschinengewehre, drei Lastautos und ein behelfsmäßiger Panzerzug erbeutet. Aus den übrigen Kreisen des Regierungs- bezirks Merseburg liegen Meldungen vor, wonach sich an einzelnen Stellen die Aufständigen wieder zu kleineren Trupps zusammen- rotten. Aus den Aussagen der Gefangenen geht hervor, daß wahr- scheinlich Max Hoelz sich im Geiseltal umherreibt. Wie ver- lautet, soll mittags bei Nieder-Röbblingen ein Auto mit Hoelz und dessen Adjutanten von der Reichswehr abgefangen und unter Feuer genommen worden sein. Der Adjutant sei getötet worden, Hoelz sei entkommen. In Halle herrscht Ruhe, jedoch sind die Elektri- zitäts- und Gasarbeiter in den Sympathiestreik getreten. Die Technische Nothilfe wurde sofort eingesetzt, so daß Beleuchtung und Kraftlieferung nicht in Frage gestellt ist. Bei Gröbers fand ein heftiger Zusammenstoß zwischen einer Hundertschaft und Aufständigen statt. Auf beiden Seiten sind erhebliche Verluste zu verzeichnen. Bei dem Kampfe soll eine überaus große Anzahl von Maschinengewehren seitens der Kommunisten verwandt worden sein. Der Minenwerfer der Polizei zersprang nach dem dritten Schuß. Infolgedessen mußte sie den Angriff auf den Ort einstweilen einstellen. Die beiden Offiziere, die den Vorstoß geleitet hatten, fielen, ferner blieben noch zehn Polizeibeamte im Maschinengewehrfeuer.

Aufruhrstimmung auch in Baden

* Karlsruhe, 30. März. (Tel.) Als gestern abend die Polizei den Marktplatz von kommunistischen Elementen räumen wollte, wurde sie mit Handgranaten und Revolver- schüssen empfangen. Aus den Häusern wurde auf sie ge- schossen. Die Polizei erwiderte das Feuer. Auf Seiten der Demon- stranten sollen eine Person getötet und fünf verwundet worden sein. Am späten Abend war die Ruhe wieder hergestellt. Im übrigen badischen Lande ist die Lage ruhig. Nur in Konstanz fand eine Versammlung von 300 Personen statt, die ohne Störung verlief.

* Karlsruhe, 29. März. (Tel.) Die Presseabteilung der badischen Regierung teilt mit: Das Ministerium des Innern sah sich auf Grund verbürgter Nachrichten aus Karlsruhe, Heidelberg und Mannheim über verbrecherische Absichten der Kommu- nisten gezwungen, alle Versammlungen unter freiem Himmel, An- sammlungen, Demonstrationsumzüge zu verbieten. In Mann- heim fand ein kommunistischer Umzug statt, den die Polizei zu ver- hindern suchte. Als aus den Reihen der Kommunisten Schüsse auf die Schutzmannschaft abgegeben wurden, machte diese von der Waffe Gebrauch. Es wurden zwei Personen getötet. Nachmittags fünf Uhr versuchten in Karlsruhe Kommunisten auf dem Marktplatz eine Kundgebung zu veranstalten. Durch ein starkes Polizeiaufgebot wurde diese verhindert.

Für eilige Leser

In der deutschen Aufstandsbewegung ist eine weitere Entspannung der Lage eingetreten.

Die Aufruhrbewegung greift jetzt auch auf Baden über.

Der bekannte Kommunistenführer Max Hoelz soll sich im Geiseltal aufhalten.

Der Tätigkeitsbereich der deutschen außerordentlichen Gerichte wurde erweitert.

Die Kommunisten propagieren in Königsberg den Generalstreik.

Der ehemalige König Karl erschien Ostersonntag unerwartet in Budapest beim Reichsverweser Horty.

England, Frankreich und Italien verlangten kategorisch die sofortige Abreise des Exkaisers Karl aus Ungarn.

Exkönig Karl erscheint unerwartet in Ungarn

Seine Enttäuschung über den Empfang

* Wien, 30. März. (Tel.) Am Ostersonntag nachmittag er- schien König Karl unerwartet in Budapest. Sein Erscheinen erregte in Wien zwar großes Aufsehen, aber keine Beunruhigung. Die Mehrzahl der Blätter betont, daß der König schlecht beraten war, als er sich zu dem Schritt entschloß. Wenn Ungarn in der Mehr- heit auch monarchisch sei und Karl als legitimen König anerkenne, so hätte seine Rückkehr nur im Einvernehmen mit den Regierungs- faktoren in Budapest vor sich gehen sollen. Für Oesterreich seien keine Verwickelungen zu befürchten, da mit der baldigen Abreise des Königs aus Ungarn bestimmt gerechnet werden könne. Die Blätter bringen Einzelheiten über die Vorgänge in Budapest. Danach forderte der König den Reichsverweser auf, ihm die Macht zu übergeben, doch erwiderte Horty dem König, das Verlangen sei unmöglich. Er, Horty, habe sein Amt von der Nation erhalten und könne sein Amt nur der Nation wieder zurückgeben. Er müsse, vor die Wahl zwischen König und Volk gestellt, sich auf Seiten des Volkes stellen. Der König solle warten, bis das Parla- ment die Entscheidung getroffen habe. Der König war durch die Mitteilungen äußerst erschüttert und soll seine tiefste Enttäuschung ausgedrückt haben, da er einen stürmischen Empfang in Ungarn erwartete. Zusammenhängend mit dem Er- scheinen des Königs verfügte, den Blättern zufolge, die Regierung die Verhaftung des legitimistisch gesinnten ehemaligen Innen- ministers Benicky und des Präsidenten des Vereins des erwachen- den Ungarn Smreczanyi. Auch der ehemalige Stadtkommandant von Budapest Lukasic soll verhaftet worden sein.

*

Dazu erfährt die Wiener „Politische Korrespondenz": Der frühere König war Sonnabend abend in Stein am Anger eingetroffen und bei dem dortigen Bischof abgestiegen. Minister- präsident Graf Telecki wurde nach Stein am Anger berufen. So- wohl er wie Oberst Lehar haben dem früheren König von der Durch- führung seiner Absichten abgeraten. Trotzdem fuhr der König Sonn- tag früh mit einem Kraftwagen nach Budapest. Der Reichsverweser von Horty war vollkommen unvorbereitet. Nach einer langen Be- sprechung veranlaßte er den König zur Rückreise nach der Schweiz. Der König fuhr mit dem Ministerpräsidenten am Sonntag abend von Budapest ab. Er entschloß sich aber während der Fahrt, im Lande zu bleiben und soll sich gegenwärtig in Stein am Anger befinden. Wie der „Pol. Korr." von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, traf die Regierung der Republik Oesterreichs alle Vorkehrungen, um Rückwirkungen dieser Vorgänge auf Oesterreich zu verhindern.

Die Entente verlangt sofortige Abreise

Wien, 30. März. (Priv.-Tel.) England, Frankreich und Italien haben einen gemeinsamen Schritt durch ihre Ver- treter in Budapest bei der ungarischen Regierung unternommen und kategorisch die sofortige Abreise des Exkaisers Karl aus Ungarn verlangt. Gleichzeitig hatten die Kabinette der drei Groß- mächte sich darüber ins Einvernehmen gesetzt, daß sie eine gemein- same Note bei jenen Nachbarstaaten, deren Gebiet Exkaiser Karl bei seiner Rückkehr passieren muß, unterbreiten, um die Regierungen zu veranlassen, dem Exkaiser freie Durchfahrt zu gewähren. Wie verlautet, verweigert die Schweiz, bei deren Regierung sich Kaiser Karl angemeldet hat, dem Exkaiser die Rückkehr und hat den Schweizer Behörden Mitteilung gemacht, daß sie die Rückkehr wegen Verletzung des Asylrechts verweigern. Er dürfte in diesem Falle nach Spanien reisen, wohin ihm seine Familie folgen wird.

*

* Wien, 30. März. (Tel.) In der gestern abgehaltenen Konferenz faßte den Blättern zufolge die Partei der Kleinen Landwirte in Budapest den Entschluß, eine energische Aktion gegen die Rückkehr Kaiser Karls nach Ungarn einzuleiten und in schärfste Opposition gegen die Regierung Telecki, der man Kenntnis des Vorhabens zur Last legt, zu treten. In Wiener politischen Kreisen ist man der Ansicht, daß der Kaiser auf dem Wege über Tirol und die südlichen Gebiete Oesterreichs nach Ungarn zurückgekehrt sei und unter falschem Namen den Uebertritt auf ungarisches Gebiet ermög- lichte. Die „Neue Freie Presse" will wissen, daß der Exkaiser auf Ansuchen der ungarischen Regierung unter dem Schutze Spaniens aus Ungarn abgereist sei und sich auf dem Wege nach Spanien be- findet. Andern Blättern zufolge soll er dem Reichsverweser wieder- holt erklärt haben, daß er lieber sterben werde, als Ungarn ver- lasse. Nach der Ankunft aus Budapest in Stein am Anger nahm der Kaiser im Palast des Bischofs Aufenthalt, der von Gendarmen be- wacht wird. Die Garnison von Stein am Anger soll dem Kaiser den Treueid geleistet haben. Einer hiesigen Korrespondenz zufolge wird seitens Laibach und Prag für die nächsten Tage ein poli- tischer Schritt in Budapest erwartet, um die dortige Regierung zu veranlassen, daß der Kaiser, falls es noch nicht geschehen sein sollte, den ungarischen Boden sofort verlasse.

Vivianis Mission in Amerika

* London, 29. März. „Reuter" meldet aus Newyork: Viviani ist in den Vereinigten Staaten eingetroffen. Die „Morningpost" meldet aus Washington über die Mission Vivianis: Harding empfängt Viviani am Mittwoch. Viviani werde einen Plan, den die französische Regierung ausgearbeitet habe, um die Vereinigten Staaten zur Ratifikation des Ver- sailler Vertrages und zum Beitritt zum Völkerbund zu bewegen, vorbringen. Harding werde jeden Vorschlag aufmerk- sam und sympathisch anhören, es sei aber zweifelhaft, ob der Präsi- dent irgendwelche Zusicherungen geben werde. Bisher sei eine end- giltige auswärtige Politik Amerikas noch nicht ausgearbeitet worden.

Russische Lokomotivenbestellungen im Auslande

Moskau, 30. März. (Priv.-Tel.) Die Sowjetregierung hat im Auslande folgende Bestellungen gemacht: Schweden 1000 Lokomotiven, Deutschland 100 Lokomotiven. Mit England wurde ein Vertrag für die Reparatur von 1300 Lokomotiven abgeschlossen. Auf Grund von Statistiken des Verkehrskommissariats sind durch den russischen Bürgerkrieg zerstört worden: 27 000 Brücken, 34 Reparaturwerkstätten, 480 Wasserbehälter, 85 000 Werst Telegraphen- und Telephonleitungen, 10 800 Telephone und 4300 Telegraphenapparate.

Anfleben der Handelsbeziehungen zu Rußland

Stockholm, 30. März. (Priv.-Tel.) In Stockholm ist ein neuer Bund gegründet worden, dem die Pflege der Handelsverbindungen obliegt und dem sieben der größten dänischen Ausfuhrunternehmungen angehören. Der Bund umfaßt ein Gesamtkapital von einer Milliarde Kronen und soll als Verkaufsorganisation dienen. Der Zweck des Bundes ist, seinen Mitgliedern beim Abschluß von Verträgen durch seine in Rußland wohnenden Vertreter behilflich zu sein. Drei der größten Banken Schwedens sind an der Bildung des Bundes interessiert.

Argentinien erkennt Litauen de jure an

*** Kowno, 29. März. (Tel.)** (Lit. Tel. Ag.) Die Regierung der argentinischen Republik hat die Republik Litauen de jure anerkannt.

Die Kemalistenregierung verläßt Angora

*** London, 29. März. (Tel.)** Nach einer „Reuter"-Meldung aus Athen soll die kemalistische Regierung Angora verlassen und sich nach Siwas begeben haben.

Gegen die Beteiligung Deutscher beim französischen Wiederaufbau

*** Paris, 30. März. (Tel.)** Nach einer „Havas"-Meldung aus Lille sprach der „Bund der korporativen Vereinigungen für den Wiederaufbau des Nordens" sich gegen die Teilnahme deutscher Arbeitskräfte aus, da für die schnelle Wiederherstellung der Departements französische und im Notfalle alliierte Arbeitskräfte vollauf ausreichen.

Die Königsberger Lohntariffrage

*** Königsberg, 29. März.** Wie mitgeteilt wird, haben die Königsberger Gewerkschaften in der Lohntariffrage den Schlichtungsausschuß angerufen. Die Beratungen sollen bereits zum 31. März angesetzt sein.

Eine Note der interalliierten Militärkontrollkommission an Deutschland

*** Berlin, 30. März. (Tel.)** Die interalliierte Militärkontrollkommission richtete am 18. März an die Friedensabteilung des Auswärtigen Amts folgende Note: In der Pariser Note vom 29. Januar wurde der deutschen Regierung der 28. Februar als Termin für die Ausführung gewisser militärischer Bestimmungen zugebilligt. Aus den Meldungen der Kontrollorgane ist nun folgendes festzustellen: Die Auslieferung der über die zugestandene Menge hinaus vorhandenen Waffen ist noch nicht vollendet, insbesondere ist in der planmäßigen Zahl an Maschinengewehren noch die gleiche Zahl Maschinengewehre zu Uebungszwecken vorhanden. Es existiert eine große Menge auseinandergenommener Waffen unter der Bezeichnung als Ersatzstücke, deren Gesamtwert von der deutschen Regierung selbst auf über eine Milliarde Mark geschätzt ist. Andererseits wurden verbotene Waffen, Maschinenpistolen, lange Pistolen und Granatenwerfer nicht ausgeliefert.

Die Aufhebung der Vorschulen in Preußen

Auf Anordnung des preußischen Unterrichtsministeriums werden nunmehr die untersten Vorschulklassen an allen staatlichen und städtischen höheren Lehranstalten für die männliche und weibliche Jugend mit dem jetzt abgelaufenen Schuljahr geschlossen. Der weitere Abbau dieser Vorschulen muß bis Ostern 1924 beendet sein. Der Abbau von Vorschulklassen an privaten Lehranstalten (Lyzeen) kann in besonders begründeten Fällen noch aufgeschoben werden, indessen muß der Abbau bis Ostern 1929 durchgeführt sein. m.

Kurze Nachricht

Die Beschränkungen für den Bezug von Brennspiritus in Deutschland sind aufgehoben und das bisherige Bezugsmarkensystem fortgefallen.

Neues vom Tage

Der Lebensgang eines Bürgermeisters

Zum zweiten Bürgermeister der Stadt Demmin in Pommern wurde von der Stadtverordnetenversammlung mit 22 von 27 Stimmen der Ingenieur Dr. Wetterkopf-München gewählt. Bei seiner Vorstellung machte der Gewählte folgende interessante Angaben über seinen Lebenslauf: Er ist 36 Jahre alt, gebürtig aus Wolfenbüttel. Nach dem Besuch der Volksschule trat er in die Lehre als Maschinenschlosser, arbeitete als Geselle und trat dann bei der Marine als Heizer ein, wo er sich bis zum Torpedoingenieur emporarbeitete. Während dieser Zeit brachte er es zum Abiturium, um dann neben seiner militärischen Laufbahn Jura zu studieren und den Doktor juris zu machen.

Edward T. Compton

In Tutzing am Starnberger See ist der bekannte Landschaftsmaler Edward T. Compton, 72 Jahre alt, gestorben. Er war gleichbedeutend als alpiner Landschaftsmaler, wie als Hochtourist. In einem Orte bei London geboren, verbrachte er mehr als fünfzig Jahre seines Lebens in Bayern, das ihm, wie die ganze bayerisch-österreichische Alpenwelt zur zweiten Heimat geworden war. Im Herbst 1914 kehrte er aus der Schweiz nach Deutschland zurück, wo alle seine Kinder geboren waren. Im darauffolgenden Jahre wurde der große Alpenkenner von der österreichischen Heeresleitung als Kriegsmaler an die Tiroler und Kärntner Front berufen. Das bayerische Generalkommando verweigerte aber seine Zustimmung, was in der großen Zahl seiner Bewunderer und Freunde nicht wenig Aufsehen hervorrief, denn Compton war trotz seiner englischen Abstammung so bodenständig gewesen, wie nur irgendein deutscher Maler in München.

Alkohol aus Petroleumgasen

Die Standard Oil Company of New Jersey hat, wie der „Chemisch-Technischen Wochenschrift" aus Newyork berichtet wird, in ihren Raffinerien mit der Herstellung eines neuen Produkts begonnen, das als „Petronol" bekannt ist und als Lösemittel in den Gummi-, Firnis- und Farbenindustrien Verwendung finden soll. Das Produkt wird aus einem neuen Alkohol gewonnen, der in den Gasen enthalten ist, welche sich bei dem Kühlprozeß des Raffinierens von Rohöl entwickeln. Dieser Alkohol führt in der Chemie den Namen „Iso-Propylalkohol" und ist den Chemikern nichts neues, wurde bisher aber nur in kleinen Mengen synthetisch aus Essigsäure hergestellt. Diese Gase wurden früher als Brennmaterial für feststehende Maschinen in den Anlagen der Gesellschaft benutzt. Jetzt hat Carlton Otis ein Verfahren erfunden und patentieren lassen, durch welches Propylen in den Gasen raffiniert werden kann; die Standard Oil Company hat das Patent gekauft. Die Gase aus den Druckretorten werden durch Schwefelsäure hindurchgeführt, die das Propylen aufnimmt. Die Mischung wird dann mit Wasser gewaschen, das die Schwefelsäure entfernt. Das übrigbleibende Propylen wird dann raffiniert und das neue „Petronol" daraus gewonnen.

10 Personen in Chicago durch eine Explosion getötet

London, 30. März. (Priv.-Tel.) „Daily Mail" meldet: Am Dienstag vormittag ist in Chicago eine Bombe explodiert. 10 Personen wurden getötet, 24 Polizisten verwundet.

Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

am 24. März 1921, nachmittags 4 Uhr

(Schluß des Berichts aus der letzten Nummer)

Gebührenordnung für das Wohnungsamt

(Ref.: Stadtv. Frau Hermenau)

Nachdem die Stadtverordneten-Versammlung in der letzten Sitzung die Vorlage des Magistrats betreffend Erhebung von Gebühren für die Zuweisung von Wohnungen an den Magistrat zurückverwiesen hat, ist seitens der Wohnungskommission vorgeschlagen, die Gebührenordnung dahin abzuändern, daß die Zuweisung von Wohnungen an Personen mit eigenem Hausstand freibleibt, wenn die Wohnung — außer der Küche — nur aus zwei Räumen besteht, und daß Küchen als Wohnräume nur bei den größeren Wohnungen von 4 und mehr Zimmern gerechnet werden. Mädchenkammer sowie Wohnräume von nicht mehr als 9 qm Bodenfläche sollen außer Betracht bleiben.

Der Magistrat ist diesem Beschluß der Wohnungskommission beigetreten und beantragt Annahme der abgeänderten Gebührenordnung. — Die Versammlung stimmte dem Magistratsbeschluß zu.

Bewilligung eines Zuschusses an die Bau-Innung

(Ref.: Stadtv. [illegible]tsmeier)

Auf Antrag hat der Magistrat der Freien Bau-Innung eine einmalige Beihilfe von 3000 Mk. zur Beschaffung von Gerätschaften und Werkzeugen bewilligt. — Die Vorlage wurde angenommen.

Vergütung für Erteilung des Religionsunterrichts am Lyzeum

(Ref.: Stadtv. Seyfried)

Der Magistrat hat die Vergütung für die Erteilung des Religionsunterrichts am Lyzeum vom 1. Januar d. Js. ab auf 400 Mk. pro Jahresstunde erhöht. — Die Vorlage wurde angenommen.

Krankenkasse für die städtischen Beamten

(Ref.: Stadtv. Keßler)

Der Ortsverband der Gemeindebeamten hat gebeten, für Beamte und Angestellte eine Krankenkasse zu errichten. Dieser Kasse sollen alle städtischen Beamten und Angestellten, letztere soweit sie nicht dem Krankenversicherungszwange unterliegen, bis zu einem bestimmten Diensteinkommen angehören. Beitragsberechtigt sollen auch die im Ruhestand befindlichen Beamten und die Witwen städtischer Beamten, solange sie in Memel wohnen und Pension bezw. Hinterbliebenenbezüge erhalten, sein. Die Beamten sollen als Beitrag ½ Proz., die Stadt ¾ Proz. der Dienstbezüge zahlen. Der Magistrat hat die Satzung für die Errichtung der Krankenkasse angenommen und die erforderlichen Beiträge bewilligt.

Stadtv. Hilpert machte auf Grund seiner Erfahrungen als Vorsitzender der Handwerkerkrankenkasse darauf aufmerksam, daß die bestehenden Krankenkassen infolge der Erhöhung der Bezüge und der nur schwer beizutreibenden erhöhten Beiträge nicht auf Rosen gebettet seien und daß man vielleicht bald dazu kommen werde, eine allgemeine Krankenkasse einzuführen, um an Beamtengehältern zu sparen.

Stadtv. Matzies bemerkte dazu, daß das Problem mit der Reichsversicherungsordnung zusammenhänge und die zur Bearbeitung der Vorlage einzusetzende Kommission nichts angehe.

In die vorgeschlagene Kommission wurden gewählt die Stadtverordneten Bertschus, Keßler, Pannars und Seyfried. Als Vertreter des Magistrats soll Stadtamtmann Schmorell hinzugezogen werden.

Einrichtung der Stelle eines Wohnungsinspektors

(Ref.: Stadtv. Bendix)

Die Stadtverordneten-Versammlung nahm die Vorlage des Magistrats wegen Einrichtung der Stelle eines Wohnungsinspektors in ihrer Sitzung vom 20. Januar 1921 mit dem Zusatz an, den Wohnungsinspektor keinem Dezernenten zu unterstellen und ihm einzuräumen, seine Dezernatsangelegenheiten beim Magistrat mit Sitz ohne Stimme vorzutragen. Der Magistrat ist diesem Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung nicht beigetreten, hat vielmehr einstimmig beschlossen, bei seiner Vorlage vom 13. Januar zu beharren. Er begründet eingehend die Notwendigkeit, daß der Wohnungsinspektor einem Mitglied des Magistrats als Dezernenten unmittelbar zu unterstellen ist, und beantragt erneut Annahme seiner Vorlage.

Der Referent schlug vor, die Vorlage bis nach der Wahl des neuen Stadtrats zurückzustellen.

Stadtrat Levinsohn hat, gerade umgekehrt, zuerst den Wohnungsinspektor und dann den Stadtrat zu wählen, da man eher einen tüchtigen Stadtrat finden werde, wenn dieser von vornherein wisse, daß er nicht, wie sein Vorgänger, ⅘ seiner Zeit auf Arbeiten werde verwenden müssen, die dem Wohnungsinspektor zukämen.

Stadtv. Matzies betonte demgegenüber, daß man gerade die Erfahrungen des neuen Stadtrats bei der Auswahl des Wohnungsinspektors benutzen wolle. — Die Versammlung beschloß Aussetzung der Vorlage.

Nach Erledigung der Tagesordnung wurde noch über einige Vorlagen beraten, deren Dringlichkeit zuvor beschlossen worden war.

Kosten des Gleisanschlusses zum städtischen Schlachthof

(Ref.: Stadtv.-Vorst. Scharffetter)

Die Kosten des Gleisanschlusses zum städtischen Schlachthof betragen für 1921 voraussichtlich 17 000 Mark, die Deckung dieser Kosten soll von den Interessenten nach der Zahl der ihnen zugestellten Waggons erfolgen. Da mit einem jährlichen Eingang von 320 Waggons gerechnet werden kann, hat der Magistrat beschlossen, einen Satz von 60 Mark pro Waggon zu erheben. Am Schlusse des Rechnungsjahres soll geprüft werden, ob eine nachträgliche Herabsetzung dieser Gebühr erfolgen kann. — Der vorgeschlagene Satz wurde genehmigt.

Verpachtung der Fischverkaufsstände in der städtischen Markthalle

(Ref.: Stadtv.-Vorst. Scharffetter)

Die Neuausbietung der Verkaufsstände in der städtischen Markthalle für die Zeit vom 1. April 1921 bis 31. März 1922 hat für die Fischverkaufsstände eine Gesamtmiete von 4824 Mk., für die übrigen Verkaufsstände, mit Ausnahme der Fleischerstände, von 16 118 Mark ergeben. Magistrat und Grundeigentumsdeputation haben den einzelnen Bietern den Zuschlag erteilt. — Die Versammlung war damit einverstanden.

Vor Eintritt in die Beratung der nächsten Vorlage gab Stadtv. Pierach unter Berufung auf die Geschäftsordnung die von uns bereits wiedergegebene Protesterklärung zu Protokoll.

Verpachtung der Heringsstände 3, 7, 8 und 10 an Kaufmann Leppert

(Ref.: Stadtv.-Vorst. Scharffetter)

Der Kaufmann F. H. Leppert hat in den Vorkriegsjahren in der städtischen Markthalle die Heringsstände 3, 7, 8 und 10 benutzt. Er hat gebeten, ihm dieselben Stände wieder auf 3 Jahre gegen eine Jahresmiete von zusammen 210 Mark zu vermieten. Grundeigentumsdeputation und Magistrat haben zugestimmt.

Stadtv.-Vorst. Scharffetter bemerkte dazu, daß eine Fischfrau sich über diese Verpachtung beschwert habe.

Bürgermeister Schulz erklärte darauf, daß genügend Heringsverkaufsstände vorhanden seien und daß die Beschwerde sich nur dagegen richte, daß den Betreffenden die liebgewordenen Stände plötzlich entzogen seien und sie andere beziehen mußten. Die Existenzmöglichkeit sei jedem Gewerbetreibenden gegeben worden. Redner vertrete den Standpunkt, daß die werbenden Anlagen der Stadt sich rentieren, eventuell sogar einen Ueberschuß ergeben müßten. Da von vornherein zu befürchten gewesen sei, daß bei der Versteigerung der Stände keine angemessenen Preise herauskommen würden, habe man das Höchstangebot des Kaufmanns L. dazu benutzt, das Interesse für die Stände zu steigern. Das sei auch tatsächlich so weit gelungen, daß einzelne Gewerbetreibende sich überboten und nachträglich um Ermäßigung ihrer eigenen Gebote gebeten hätten. Die berechtigten Reklamationen würden nachgeprüft werden, und wo ein Mißverhältnis zwischen einem Gebot und der Lage des betreffenden Gewerbetreibenden sich herausstellen sollte, werde man Entgegenkommen zeigen. Es könne aber nicht geduldet werden, daß eine öffentliche Ausbietung sabotiert würde.

Auf die nochmalige Anfrage des Stadtv. Plennis, wie Kaufmann L. dazu komme, der Frau Preukschat den betr. Stand wegzunehmen, antwortete Bürgermeister Schulz, daß Kaufmann L. den Stand mit einem nennenswerten Angebot an sich gebracht habe. Erst als man Frau P. erklärt habe, daß Verhandlungen keinen Zweck haben würden, weil der Zuschlag vom Magistrat schon erteilt worden sei, habe sie gesagt, sie hätte auch 10[illegible] Mk. für den Stand geboten. Frau P. sei auch in ihrer Existenz nicht bedroht, da sie einen anderen Stand erhalte. — Die 4 Stände wurden an Kaufmann L. vermietet.

Ein Antrag des Vorstandes der Fleischerinnung, um Herabsetzung der Mieten für die Fleischverkaufsstände von 500 auf 360 Mk. wurde dem Magistrat zur Berücksichtigung überwiesen.

Eine Anfrage des Stadtv. Plennis, wann der Magistrat die Mißstände auf dem Fischmarkt zu beseitigen gedenke, unter denen die Handelsfrauen so furchtbar zu leiden hätten, wurde von Bürgermeister Schulz dahin beantwortet, daß man wegen des Fischgeruchs die Händlerinnen beim besten Willen nicht in geschlossenen Räumen unterbringen könne, aus welchem Grunde auch die Zugluft nicht zu vermeiden sein werde. Wenn die Inhaber der Stände von sich aus geeignete Vorkehrungen treffen wollen, um die Hauptzugluft zu beseitigen, werde der Magistrat nichts dagegen haben.

An die öffentliche Sitzung schloß sich um 6 Uhr eine geheime, in der u. a. beschlossen wurde, das Schlachthofrestaurant an Herrn Quatteck zu verpachten, wenn er eine Pacht von 10 000 Mk. zahle. Sonst solle Fleischermeister Esch den Zuschlag erhalten, der dieses Höchstgebot gemacht habe.

Letzte Provinzpost

Der Königsberger Muttermörder

*** Königsberg, 30. März. (Tel.)** Der 17jährige Mutiermörder Karl Janson ist bereits gestern in Tilsit verhaftet worden. Als seine Mithelfer wurden die Arbeiter Max Siebler und Ernst Jesper in Königsberg dingfest gemacht. Alle drei haben die Ermordung der Frau Janson eingestanden. Die Ermordung wurde von ihnen gemeinsam mit geradezu viehischer Roheit ausgeführt. Die Verhafteten zeigen nicht die geringste Reue. Karl Janson forderte nach der Ermordung seiner Mutter seine Mithelfer auf, auch seinen Vater umzubringen, was diese jedoch ablehnten. Janson gab bei der Vernehmung an, daß er bereits vor drei Wochen, kurz nachdem er aus der Fürsorgeerziehung entlassen worden war, den Mord geplant habe.

Ueber den Mord berichten die Königsberger Blätter noch: Der als Mörder unzweifelhaft in Frage kommende Sohn Karl der Ermordeten hat erst am 22. März sein siebzehntes Lebensjahr vollendet. Der Bursche ist bereits in Fürsorgeerziehung gewesen, aus der er vor kurzem erst versuchsweise entlassen worden war. Während sein Vater in der Altstädtischen Langgasse ein Zigarrengeschäft hat, betrieb die Ermordete in dem Hause Mittelanger Nr. 28 in einem Lade eine Plätterei, hinter der die Privatwohnung der Eheleute liegt, zu der sich ein zweiter Eingang vom Hausflur aus befindet. In der Plätterei war neben der Ermordeten noch eine Plätterin beschäftigt. Während das Verhalten des Sohnes sonst sehr oft zu wünschen übrig gelassen hatte, soll er sich an dem der Mordtat vorangegangenen Vormittag seiner Mutter gegenüber besonders höflich gezeigt haben. Er beschäftigte sich übrigens stets im Hause der Eltern, doch besuchte er leidenschaftlich gern das Kino. Am Sonnabend gegen 1 Uhr brachte er wie sonst täglich seinem Vater das Mittagessen nach dem Zigarrengeschäft, worauf er nach der elterlichen Wohnung zurückkehrte. Um 12½ Uhr war die angestellte Plätterin zum Mittagessen nach Hause gegangen. Zwei Stunden sollte sie fortbleiben, so daß der Bursche nach seiner Rückkehr aus der Altstädtischen Langgasse genügend Zeit hatte, um sein schreckliches Vorhaben in aller Ruhe auszuführen. Nach dem vorliegenden ärztlichen Gutachten muß die Mordtat etwa um 1½ Uhr nachmittags ausgeführt worden sein. Der Mörder ist allem Anschein nach seiner Mutter kurz nach seiner Rückkehr vom Essentragen in das Schlafzimmer gefolgt. Dort muß er dann der ahnungslosen Frau von hinten eine Schnur um den Hals gelegt und sie mit dieser erdrosselt haben. Wäre die Ermordete nicht durch den Zustand, in dem sie sich befand, geschwächt gewesen, dann hätte das entsetzliche Verbrechen wohl nicht zur Ausführung kommen können, denn Frau Janson war eine recht kräftige Frau, während der Mörder nur ein kleiner Bursche ist. Nach der grausigen Tat schob der entartete Sohn die Leiche seiner Mutter unter das Bett. Sodann suchte er in der Wohnung alles zusammen, was er zu brauchen können glaubte. Um nicht von Kunden seiner Mutter gestört zu werden, hatte er an die Gardine der verschlossenen Eingangstür zur Plätterei einen Zettel mit der Aufschrift „Bitte warten, ich komme gleich" angesteckt. Kunden, die an der Wohnungstüre läuteten, fertigte er ab, indem er ihnen erklärte, seine Mutter sei fortgegangen. Der um 2½ Uhr nachmittags nach ihrer Arbeitsstelle zurückkehrenden Plätterin erklärte er, seine Mutter sei abberufen worden, am Sonnabend nachmittag soll nicht mehr geplättet werden, sie solle am Sonntag wiederkommen.

Erst gegen 11 Uhr abends kehrte der Zigarrenhändler Janson nach seiner Wohnung zurück. Da er nur einen Schlüssel bei sich führte, die Wohnungstür verschlossen war und ihm auf wiederholtes Läuten nicht geöffnet wurde, so mußte er sich einen Schlosser herbeiholen und sich die Türe öffnen lassen. Da er seine Frau in der ganzen Wohnung nicht fand, so glaubte er, daß sie noch einen notwendigen Gang habe machen müssen. Als er jedoch nochmals das Schlafzimmer betrat, sah er unter dem Bette Teile eines menschlichen Körpers hervorsehen. Entsetzt zog er die bereits erstarrte Leiche seiner Frau unter dem Bett hervor, worauf er sofort die Polizei von dem begangenen Verbrechen benachrichtigte. Die Ermordete ist am 2. April 1882 in Endtkuhnen geboren. Sie heißt mit Vornamen Elisabeth und ist eine geborene Krieger. Geraubt wurden aus der Wohnung neben etwa 300 Mk. Bargeld und dem Anzug, den der Mörder zu seiner Flucht angezogen hatte, eine Anzahl Kleidungsstücke und Schmuckgegenstände. Wie durch weitere Zeugen festgestellt worden ist, hat sich der jugendliche Muttermörder nicht entblödet, kurz nach vollbrachter Tat nach dem Rummelplatz zu gehen und dort mit einem Freunde, für den er mit bezahlte, mehrfach Karussell zu fahren.

*** Königsberg, 30. März. (Tel.)** [Explosion.] Gestern abend gegen 9 Uhr erfolgte auf dem zwischen den Kasernen gelegenen Kanonensee an der Cranzer Allee eine starke Detonation. Zahlreiche Fensterscheiben gingen in Trümmer. Man nimmt an, daß es sich um geballte Ladung handelt, die mit einer Zündschnur zur Entzündung gebracht worden ist.

Kleine Chronik

Wie aus Szittkehmen berichtet wird, machte der Seefischer M.-Kalweiten auf dem Wystiter See einen seltenen Fischzug. Er erbeutete in einem Zuge 87 Zentner Fische.

Am Sonnabend war der Leiter der Mierunsker Filiale der Insterburger Aktienspinnerei Kaufmann Hans Borchert bei Besichtigungen von Gerüstbauten zu Fabrikzwecken aufgestiegen, als die Bretter plötzlich nachgaben und er etwa zwei Etagen hoch abstürzte. Er erlitt einen Schädelbruch und andere erhebliche Verletzungen, denen er am ersten Feiertage erlag.

Fürchterlich zugerichtet wurde in Friedland (Ostpr.) der Arbeiter Ebert, der mit einer Sprengpatrone fischen wollte. Plötzlich explodierte die Patrone. Dem Manne wurden beide Beine und ein Arm abgerissen. Der Unglückliche stürzte ins Wasser und ertrank.

Am ersten Osterfeiertag brach in einer Scheune der der Burggräfin zu Dohna-Schlobitten gehörigen Gutsverwaltung Warthen bei Kalgen Feuer aus, das auch auf die anstoßenden drei Wirtschaftsgebäude, darunter zwei Ställe und ein Wohnhaus, übergriff. Sämtliche vier Gebäude wurden zum größten Teil mit Inventar ein Opfer der Flammen. An lebendem Inventar verbrannten [illegible] Stück Vieh. Der Brand ist durch die Unvorsichtigkeit eines siebenjährigen Jungen, der mit Streichhölzern spielte, ausgekommen.

In Elbing kam der Monteur Valentin mit einer Oelkanne der elektrischen Starkstromleitung von 6000 Volt zu nahe. Der Strom wurde abgeleitet und durch den Körper geführt, der auf der linken Seite verbrannte. Der Körper, der noch schwer atmete, konnte nach Aussetzen des Stromes, das bei einem derartigen Vorkommnis infolge getroffener Einrichtungen in drei Sekunden erfolgt, leicht von der Leitung abgenommen werden. Wiederbelebungsversuche waren jedoch erfolglos, da der Sauerstoffapparat zu spät eintraf.

Der Geh. Kommerzienrat Bentzki, der von Graudenz nach Danzig übergesiedelt ist, hat bei seinem Fortzuge von Graudenz 1 300 000 poln. Mark für die Angehörigen seines bisherigen Werkes gestiftet.

Eine Explosion, die die ganze Stadt Libau erschütterte, ereignete sich am Mittwoch um 10 Uhr morgens im Vorhafen des Kriegshafens. Dort detonierte eine von der Strömung hereingetragene Mine, die eine turmhohe Wassersäule in die Luft warf. Die Explosion hat keinen Schaden angerichtet.

Der englische Kreuzer „Cordelia" und die englischen Minenschiffe „Wrestler" und „Warwik" suchten am Mittwoch bei Libauer Hafenamte um die Erlaubnis zum Einlaufen in den Hafen nach, die ihnen bereitwilligst erteilt wurde. Es war das erste Mal, daß ausländische Kriegsschiffe um die Erlaubnis zum Einlaufen in den Libauer Hafen nachsuchten.

Gerichtszeitung

Schl. **Ein unbrauchbarer Schiffsmaschinist.** Einen Maschinisten, ...te er nicht sein soll, hatte der Dampfer „Max", der in Hamburg ...heimatet ist und der Firma Adolf Bernstein gehört, in der ...ersion eines gewissen Paul Duchow an Bord. Durch sein Ver... ...nulden erlitt der Dampfer eine erhebliche Kesselbeschädigung. Das ...önigsberger Seeamt, das sich mit der gerichtlichen Unter... ...ung des Falles zu beschäftigen hatte, erklärte Duchow nicht mehr ...r geeignet, als Maschinist fungieren zu können. Wie die Verhand... ...ung vor dem Seeamt ergab, war der von Kapitän Ernst gesteuerte ...ampfer „Max" am 22. Oktober v. Js. vom Königsberger Hafen ...unter Lotsenführung abgedampft, und, da der Seekanal gesperrt war, ...urch das Haff gegangen. Auf der Fahrt fiel dem Kapitän auf, daß ...er Kessel von dem Maschinisten ungewöhnlich lange abgeschäumt ...wurde. Um nach der Ursache zu forschen, ging der Kapitän nach dem ...Maschinenraum, wo ihm der Maschinist auf Befragen erklärte, daß der ...Kessel übergekocht habe. Der Kapitän fand in den Wasserstandsrohren ...ein Wasser vor und machte den Maschinisten darauf aufmerksam, der ...jedoch erwiderte, daß er genug Wasser im Kessel habe. Als der ...Kapitän dem Maschinisten bedeutete, er solle den unteren Wasserhahn ...des Kessels öffnen, um zu probieren, ob tatsächlich noch Wasser im ...Kessel vorhanden sei, zeigte sich nach kurzer Zeit eine kleine Lage ...Wasser im Glase, die sich hob und senkte, bald aber wieder verschwand. ...Nochmals betonte der Kapitän, daß ihm nach seiner Ansicht nicht ge...nügend Wasser im Kessel zu sein scheine, worauf Duchow erwiderte, ...er setze schon Wasser zu. Der Kapitän verließ darauf den Maschinen...raum, bemerkte aber nach einiger Zeit, daß der Maschinist wieder ab...schäumte, und daß die Maschine noch langsamer ging, was ihn veran...laßte, wieder nach dem Maschinenraum zu gehen, wo er fand, daß ...immer noch kein Wasser in den Gläsern vorhanden war. Nunmehr ...wurde Wasser aufgelassen, kurze Zeit darauf aber wurde der Kessel ...leck, so daß das Wasser aus den Aschfällen herauslief. Es wurde das ...Feuer herausgezogen und der Dampfer ging zu Anker. Am Tage ...darauf wurde das Schiff nach Pillau geschleppt, der Kessel untersucht ...und der Union-Gießerei in Contienen zur Reparatur übergeben. Es ...zeigte sich, daß die Feuerbuxdecke eingebeult war, ein Zeichen, daß nicht ...genügend Wasser im Kessel vorhanden gewesen ist. Der Maschinist ...hatte bisher seiner Pflicht genügt, jedoch war zu bemerken, daß er ...körperlich und geistig etwas mitgenommen war, was vielleicht auf ...einen langen Aufenthalt in den Tropen zurückzuführen ist. Nach der ...Erklärung wurde er entlassen. Das Seeamt führte den Seeunfall ...auf das Leckwerden des Kessels zurück. Die Schuld hieran wurde dem ...Maschinisten beigemessen, weil er nicht genügend Wasser im Kessel ...hatte und diesen hatte stark verschmutzen lassen. Duchow wurde nicht ...mehr für geeignet erachtet, als Maschinist weiter fungieren zu können.

* **Auf keinen Fall schwören** wollte laut „Elb. Ztg." am Sonnabend ...vor dem Elbinger Schöffengericht die Arbeiterfrau Michaelis ...aus Fichthorst, die in der Strafsache gegen einen Arbeiter als Zeugin ...geladen war. Sie erklärte dem Gerichtsvorsitzenden, er könne machen, ...was er wolle, sie würde nicht schwören. Dabei berief sie sich auf die ...Bibel. Als der Gerichtsvorsitzende ihr sagte, er könnte sie dann ...einsperren lassen, meinte sie: „Na, wenn Sie meinen, daß Sie ein ...Recht dazu haben, so tun Sie es!" Schließlich wollte sie schwören, wenn ...der Gerichtsvorsitzende „es auf sich nimmt". Dies tat der Vor...sitzende, ebenso erklärte sich der Verteidiger bereit, „die Sache auf sich ...zu nehmen". Nun schwor Frau M. beruhigt.

Stadtverordnetensitzung

...eute nachmittag im Stadtverordneten-Sitzungssaal.

Lokales

Memel, den 31. März 1921.

Neue Postgebührensätze

Von der Landespostdirektion wird uns mitgeteilt, daß die am ...April im deutschen Reich in Kraft tretenden erhöhten Postgebühren...ätze mit dem gleichen Tage auch für den Verkehr im Memelgebiet und ...mit Deutschland gelten. Wir veröffentlichen im folgenden einen Aus...zug aus den neuen Sätzen, deren Bekanntmachung demnächst im „Amtsblatt" erfolgt.

	Mk.
...riefe: im Ortsverkehr bis 20 gr =	0,40
über 20 gr bis 250 gr =	0,60
im Fernverkehr bis 20 gr =	0,60
über 20 bis 100 gr =	0,80
„ 100 bis 250 gr =	1,20
im Ausland bis 20 gr =	1,20
für jede weitere 20 gr (ohne Meistgewicht) = mehr	0,60
...stkarten: im Ortsverkehr	0,30
„ im Fernverkehr	0,40
„ im Ausland: einfache	0,80
„ im Ausland: mit Antwort	1,60
...sichtskarten mit höchstens ...Wörtern als Drucksache	0,15
...ucksachenkarten:	0,10
...ucksachen: bis 50 gr	0,15
über 50 bis 100 gr	0,30
„ 100 „ 250 gr	0,60
„ 250 „ 500 gr	0,80
„ 500 „ 1 kg	1,00
Ausland (Meist...ewicht 2 kg) für je 50 gr =	0,30
...schäftspapiere: bis 250 gr	0,60
über 250 bis 500 gr	0,80
über 500 bis 1 kg	1,00
Ausland wie bei Drucksachen)	
...arenproben: bis 250 gr	0,60
„ über 250 bis 500 gr	0,80
„ Ausland: für je 50 gr	0,30
Meistgewicht 350 gr) Mindestgebühr	0,60
...ischsendungen: bis 250 gr	0,60
250 bis 500 gr =	0,80
500 „ 1 kg	1,00
Ausland wie Warenproben Meistgewicht 2 kg)	
...ückchen: bis 1 kg (nur Inland ...nd nach Deutschland)	1,50
...stauftragsbriefe: wie für einen Einschreibebrief gleichen ...Gewichts und Vorzeigegebühr	0,50

	Mk.
Briefe mit Wertangabe:	
1. Gebühr für einen gewöhnlichen Brief,	
2. Einschreibegebühr,	
3. Versicherungsgebühr für je 1000 Mk =	1,00
Postanweisungen: bis einschl. 50 Mk.	0,50
über 50 Mk. bis 250 Mk. einschl. =	1,00
„ 250 „ „ 500 „ „ =	1,50
„ 500 „ „ 1000 „ „ =	2,00
„ 1000 „ „ 1500 „ „ =	3,00
„ 1500 „ „ 2000 „ „ =	4,00
Ausland bis 50 Mk. einschl. =	0,50
über 50 bis 100 Mk. =	1,00
für jede weiteren 100 Mk. = 50 Pfg.	
Pakete: Nahzone: bis 5 kg = 3,00 Mk.	Fernzone: 4,00 Mk.
über 5 bis 10 kg = 6,00 „	8,00 „
„ 10 „ 15 „ = 12,00 „	16,00 „
„ 15 „ 20 „ = 18,00 „	24,00 „
Sperrgut 100 % Aufschlag.	
Wertpakete:	
1. Paketgebühr,	
2. Einschreibegebühr (1 Mk.),	
3. Versicherungsgebühr und zwar bis 500 Mk. = 1,00 Mk., über 500 bis 1000 Mk = 2,00 Mk., sodann für jede weiteren 1000 Mk 2,00 Mk. mehr. Dringende Pakete kosten die dreifache Gebühr.	
Eilbestellung:	
a) für Briefsendungen im Orte 1,50 Mk., nach ausw. (Landbestellbezirk) 3,00 M.	
b) für Pakete im Orte 2,50 Mk., nach ausw. (Landbestellbezirk) 5,00 Mk.	
Sonstige Gebühren:	
Einschreibegebühr auch Ausland)	1,00
Gebühr für das Vorzeigen von Nachnahmebriefsendungen	0,50
Paketsendungen	1,00
für wiederholte Vorzeigung weitere	0,50
Postaufträge desgl.	
Zustellungsgebühr	0,50
Rücksendung der Urkunde, Gebühr für einen gewöhnlichen Brief.	
Telegramme: für jedes Wort 30 Pfg., mindestens 3 Mk., Z P = 3 Mk.	

*) Für unzureichend frankierte Briefsendungen wird das Doppelte des Fehlbetrages, bei portopflichtiger Dienstsache der einfache Fehlbetrag nebst einem ...schlag von 30 Pfg. in Ansatz gebracht.

u. [Als Schöffen] für den Monat April sind folgende Herren ...gelost: zum 2. April Händler Michael Edelmann von hier, ...ufmann Albert Hiehle von hier; zum 5. April Seilermeister ...chard Bläsner von hier, Arbeiter Karl Knopf von hier; ...n 7. April Schmied Adolf Kastaun aus Bommelsvitte, Stadt...urat Hugo Pietsch von hier; zum 9. April Katasterassistent Jul. ...nge von hier, Gutspächter Josef Schwandt aus Bachmaru; ...m 12. April Arbeiter Gustav Mikoleit von hier, Uhrmacher ...hn Barthes von hier; zum 14. April Bürohilfsarbeiter Georg ...nkowski von hier, Professor Franz Behrendt von hier; ...n 16. April Gutsbesitzer Erich Gerlach aus Clemmenhof, ...mmerer Otto Malkeit von hier; zum 19. April Besitzer Johann ...erschies II aus Birkenhain, Handlungsgehilfe Ernst Surau ...hier; zum 21. April Landwirt Martin Reisgies aus Jurgen, ...huhmachermeister John Gose von hier; zum 23. April Arbeiter ...rl Knopf von hier, Katasterassistent Julius Lange von hier; ...n 26. April Besitzer Jacob Babis aus Schugsta-Stenzel, Land...rt Martin Reisgies aus Jurgen; zum 28. April Schlosser...ister Gustav Wermbter von hier, Klempnermeister Gustav ...p von hier; zum 30. April Kaufmann Louis Bluhm von hier, ...ufmann Norbert Borchardt von hier.

* **[Die 50. Ortsgruppe des Deutsch-Litauischen Heimatbundes in Bommelsvitte.]** Der Kreisverein Memel des Deutsch-Litauischen Heimatbundes hatte, wie uns geschrieben wird, auf Dienstag nachmittag eine Volksversammlung nach Bommelsvitte in das Gasthaus Sturm einberufen, die zahlreich besucht war und in ihrem Verlauf deutlich zeigte, daß die Agitation der Tarybaleute in Bommelsvitte vergeblich und ihre Behauptung, die Bommelsvitter wünschten den Anschluß an Großlitauen, nichts anderes als Agitationsmache war. Die Ausführungen aller, welche das Wort nahmen, und auch die ganze Stimmung der Versammlung zeigten dies bis zur Evidenz. Alle Redner traten für die Erhaltung unserer deutschen Kultur ein, die nur durch eine Selbständigkeit unseres Gebiets gewährleistet sei. Keine Gemeinschaft wollen sie mit denen haben, die uns die russische Unkultur bringen würden, was den Ruin dieses Gebietes zur Folge hätte. Nach Eröffnung der Versammlung wies Bundessekretär Schmidt auf den in der vor kurzem dort abgehaltenen Versammlung geäußerten Wunsch hin, in Bommelsvitte eine Ortsgruppe zu gründen, damit auch die Bommelsvitter an der Arbeit zum Wohle des Memellandes teilnehmen könnten, und ging sodann in längeren Ausführungen auf die Lage im Memelgebiet ein, die wir nicht nur erhalten, sondern verbessern wollen. Dazu gehöre, daß wir in absehbarer Zeit an der Regierung unseres Landes durch Ausschreibung von Parlamentswahlen teilnehmen können. Ferner sei der Abschluß von Wirtschaftsverträgen notwendig, in erster Linie mit Deutschland, dann mit Litauen, das unsere Industrie mit Holz beliefere. Leider fehle uns bis heute noch die Kenntnis vom Etat unseres Memellandes. Ein längeres Verharren in diesem Schwebezustande bedeute eine Gefahr auch insofern, als die Staatsfreudigkeit leide. Nachdem der Referent ausführlich auf das Programm und die Organisation des Heimatbundes näher eingegangen war, forderte er die Versammlung zur Bildung einer Ortsgruppe auf, worauf aus der Versammlung heraus ein Büro zur Vornahme der Wahlen gebildet wurde. Es wurden gewählt als erster Vorsitzender der Ortsgruppe Herr Plennis, als zweiter Vorsitzender Herr Joh. Tydeck, als erster Schriftführer Lehrer Schloysnies, als zweiter Schriftführer Lehrer Dunkel. Zu Beisitzern wurden gewählt die Herren Karl Tydeck, Michel Warna und Ferdinand Warna. Als Mitglied in den geschäftsführenden Ausschuß wurde Herr Plennis entsandt. Nachdem der neue Vorstand die Geschäfte übernommen und Herr Plennis zum Beitritt in die Ortsgruppe aufgefordert hatte, gab Herr Schmidt seiner Freude darüber Ausdruck, daß die hier für Bommelsvitte gebildete Ortsgruppe die fünfzigste des Heimatbundes sei. Der heutige Tag habe den Sieg der Wahrheit gebracht, da der „Balsas" nach einer in Bommelsvitte abgehaltenen Versammlung geschrieben habe, die Bommelsvitter Bewohner wünschen den Anschluß an Litauen. Auch im „Sandora"-Saale sei dies behauptet worden. Die heutige Bildung der Ortsgruppe zeige, daß alle Anwesenden von dem Gedanken der Selbständigkeit durchdrungen seien. Herr Smeltening dankte Herrn Schmidt für dessen aufklärende Worte und bat gegen jede Drangsalierung der Bewohner von Seiten der Großlitauer einzutreten, die jetzt sogar die Einführung der litauischen Sprache in den Schulen fordern. Mit demselben Recht können wir auch die Einführung der französischen und englischen Sprache verlangen, die uns weit vorteilhafter seien als die litauische Sprache. Nach längerer weiterer Aussprache und Erledigung einiger interner Angelegenheiten wurde die Versammlung geschlossen.

* **[Der ostpreußische Dialekt-Rezitator F. Erich Petukat]** wird am Freitag, den 1. April, abends 8 Uhr im Schützenhaus einen großen humoristischen Abend veranstalten. Petukat ist in Königsberg und anderen ostpreußischen Städten, in Berlin, im oberschlesischen Industriegebiet sowie auch in baltischen Städten mit größtem Erfolg aufgetreten.

* **[Fußballspiele des M. T. V]** Am 2. Osterfeiertage fand in Tilsit das Bezirksspiel zwischen den ersten Mannschaften der Männer-Turnvereine Memel und Tilsit statt. In der 1. Halbzeit lag Memel dauernd vor dem gegnerischen Tor, konnte jedoch keinen Erfolg erzielen. In den letzten Minuten der 2. Halbzeit schoß Matschejewski-Tilsit, der oft gefährliche Situationen schuf, das einzige Tor, welches das Spiel zu gunsten des M. T. V.-Tilsit entschied. — Hoffentlich zieht die sieggewohnte hiesige Mannschaft aus dieser ersten Niederlage heilsame Lehren. — Am nächsten Sonntag vorm. 9½ Uhr treten M. T. V. I und II zum Uebungsspiel an.

Standesamt der Stadt Memel

vom 30. März 1921

Aufgeboten: Kaufmann Albert Czeschinski von Neidenburg mit Margarete Paula Agathe Manske von hier; Kätner Gustav Kurrek mit Emma Karaschewitz, beide von Klein Oletzko.

Geboren: Ein Sohn: dem Motorschlosser Heinrich Bendiks von hier; dem Arbeiter Leopold Herbst von Bommelsvitte. — Eine Tochter: dem Arbeiter Johann George Bogdahn von hier; dem Arbeiter Franz Ferdinand Trams; dem Seefahrer Otto Alfred Schlobies von Bommelsvitte.

Gestorben: Kaufmann Joseph Brill, 55 Jahre alt, von Gorsdy, Litauen.

Handel und Schiffahrt

Berliner Börse.

* Berlin, 30. März. (Tel.)

Die Börse bewahrte auch heute gegenüber der noch nicht ganz niedergeschlagenen Aufruhrbewegung Gleichmut und wurde darin bestärkt durch das Fehlschlagen der von den Unruhestiftern ausgegebenen Parole. Bei Beginn des heutigen Verkehrs war sogar etwas mehr Unternehmungslust bemerkbar. Lebhaftere Umsätze fanden vor allem in Phönixaktien statt, die gleich bei Beginn 8 Prozent gewannen und später noch weitere 10 Prozent in die Höhe gingen, den allerhöchsten Kurs aber nicht voll behaupten konnten. Zellstoff Waldhof wurden rege gekauft und gingen im Verlaufe 12 Prozent höher. Am Schiffahrtsaktienmarkte trat lebhaftes Interesse für Norddeutschen Lloyd und Hamburger Paketfahrt hervor; erstere stellten sich 8 Prozent höher. Für österreichische Werte bestand lebhaftes Interesse, namentlich wurden österreichische Kreditaktien in größeren Posten umgesetzt. Im späteren Verlaufe machte sich aber wieder Unsicherheit geltend hinsichtlich der weiteren politischen Entwickelung. Die Kursbewegung gestaltete sich daher schwankend, jedoch blieb die Widerstandsfähigkeit gegen größere Rückgänge bestehen und die Veränderungen waren nur geringfügig. Der Anlagemarkt behauptete seinen Kursstand. Die Devisen neigten eher zur Schwäche.

Kurs-Depesche

	29. März	30. März		29. März	30. März
5% Dtsch. Reichsanl. I.	—	—	Diskonto-Komm.	249,75	248,50
5% „ „ II.	99,75	99,75	Dresdner Bank	216,50	216,50
4½% „ „ IV.-V.	80,10	80,10	Nationalbk. f. Di.	204,75	204,75
4½% „ „ VI.-IX.	72,10	72,—	Ostbank f. H. u. G.	150,25	150,25
4½% „ „ fällig 1924	92,—	92,10	Reichsbank	145,50	145,50
5% „ Reichsanl.	77,50	77,50	Allg. Elektriz.-Ges.	275,—	287,50
4% „ „	68,40	68,20	Berliner Holzkontor	367,—	[illegible]
3½% „ „	66,10	66,10	Daimler Motoren	225,—	215,—
3% „ „	68,80	67,75	Dtsch.-Luxemb. Bgw.	320,—	328,—
4% Preuß. Konsols	68,10	68,20	Gelsenkirch. Bg.	345,—	343,—
3½% „ „	58,—	58,10	Gel. f. elektr. Unt.	189,—	189,75
3% „ „	53,60	53,80	Hirsch, Kupfer	350,—	347,—
4% Ostpr. Prov. Oblig.	84,—	84,—	Ksbgr. Lagerhaus	165,—	164,—
3½% „ „	64,25	64,25	Königsbg. Zellstoff	—	—
4% Ostpr. Pfandbriefe	85,—	85,40	Nordd. Cellulose	—	—
3½% „ „	73,—	73,—	Oberschl. Eb. Bdi.	299,—	295,—
Hamb.-Am. Pak.	183,—	187,50	Rhein. Stahlwerke	518,—	513,—
Nordd. Lloyd	165,—	177,—	Rütgers Werke	402,50	402,75
Berl. Handels-G.	238,—	238,50	Union, Frak. ch. Prod.	404,—	405,—
Comm. u. Disk.-B.	213,50	214,—	Zellstoff Waldhof	498,—	514,—
Darmstädter Bk.	180,—	180,—	Türk. 400 Fr. Loose	430,—	426,—
Deutsche Bank	299,—	300,—	Aschaffenburg	5[illegible]	531,—

Telegraphische Auszahlungen

* Berlin, 30. März. (Tel.)

	Geld	Brief		Geld	Brief
Amsterd.-Rotterd.	2167,80	2172,20	Spanien	874,10	875,90
Brüssel-Antwerpen	458,50	459,50	Wien alt	—	—
Christiania	1013,95	1016,05	Wien in Dtsch.-Oest. abgestempelt	16,78	16,82
Kopenhagen	1118,85	1121,15	Prag	82,27½	82,47½
Stockholm	1476,—	1479,—	Budapest	19,60½	19,64½
Helsingfors	152,30	152,70	Bulgarien	—	—
Italien	257,20	257,80	Konstantinopel	—	—
London	246,37½	246,87½	Polen	*)	—
Newyork	62,73	62,87	Kriesnoten	13—14	—
Paris	439,30	440,20	Warschau	7,25-7,50	—
Schweiz	1083,90	1086,10			

*) 7,67½—7,85

Marknoten im Ausland: Holland 4,54, Zürich 9,15, Kopenhagen 8,99 Stockholm 6,72½. (Priv.-Tel.)

* **Vom Berliner Produktenmarkt.** Berlin, 30. März. (Tel.) Am Produktenmarkt blieb die Stimmung bei mangelnder Unternehmungslust im allgemeinen matt, obgleich für den Konsum die notwendigsten Ankäufe stattfanden. Mais wurde wenig gehandelt und stand nach wie vor unter dem Druck des starken Angebots von Bezugsscheinen. Von Hülsenfrüchten waren nur billige verkäuflich. Oelsaaten entbehrten der Nachfrage. Leinkuchen war viel gesucht und stieg wesentlich. Melassefutter hatte nur lustlosen Verkehr. Stroh war in schnell lieferbarer Ware gefragt und fester.

Aus Vom Berliner Schlachtviehmarkt. Berlin, 30. März. (Priv.-Tel.) Infolge der ungeklärten politischen Verhältnisse war der Schlachtviehmarkt heute unregelmäßig beschickt. Es wurden aufgetrieben: 527 Rinder, 1225 Kälber, 709 Schafe, 4308 Schweine. Die Nachfrage war verhältnismäßig lebhaft und die Preise waren etwas fester. Mit Rücksicht darauf, daß mit dem 1. April zu den jetzt bestehenden Eisenbahntarifen ein Aufschlag von 55 Prozent eintritt, ist zur Zeit nicht zu übersehen, wie sich die Marktlage weiter entwickeln wird. Es wurden bezahlt für Rinder 4,00—8,00 Mk., für Kälber 5,00—10,00 Mk., für Schafe 3,00—7,50 Mk. und für Schweine 11,00 bis 13,00 Mk. je Pfund Lebendgewicht.

ph. **Von den Viehmärkten.** Die Zufuhren zu den deutschen Märkten waren infolge der kommenden Feiertage überall sehr reichlich. Der Handel gestaltete sich meist langsam bei wenig veränderten Preisen. Es notierten für 100 Pfd. Lebendgewicht in:

	Rinder	Kälber	Schafe	Schweine
Berlin, 23. 3.	Auftrieb 821	2835	1194	5984
	Preise 300—810 Mk.,	500—1600 Mk.,	250—680 Mk.,	1000—1250 Mk.,
Leipzig, 23. 3.	Auftrieb 283	893	411	1000
	Preise 300—800 Mk.,	450—1300 Mk.,	450—775 Mk.,	900—1350 Mk.,
Breslau, 23. 3.	Auftrieb 823	880	220	1143
	Preise 500—800 Mk.,	600—1000 Mk.,	600—750 Mk.,	950—1225 Mk.,
Dresden, 23. 3.	Auftrieb 330	1433	339	1201
	Preise 200—800 Mk.,	400—1200 Mk.,	300—750 Mk.,	800—1200 Mk.
Hamburg, 23. 3.	Auftrieb 2325	1476	169	2058
	Preise 270—910 Mk.,	400—1150 Mk.,	—	800—1250 Mk.

Friedrichsfelde bei Berlin. Dem Schweine- und Ferkelmarkt waren 218 Schweine und 834 Ferkel zugetrieben. Der Handel verlief ruhig. Läuferschweine 7—8 Monate alt 450—800 Mk., 5—6 Monate alt 280—450 Mk., 3—4 Monate alt 260—330 Mk., Ferkel 9—13 Wochen 180—270 Mk., 6—8 Wochen 150—180 Mk. pro Stück.

ph. **Der Preisrückgang am Rohhäutemarkt.** Wie erheblich die Preise für alle Gattungen Häute und Felle seit ihrem höchsten Stand im März 1920 zurückgegangen sind, ist aus nachstehender Statistik ersichtlich. Die Preise verstehen sich in Pfund pro Mark für norddeutsches Gefälle. Es wurden bezahlt im März 1920: Großviehhäute 31—60 Mk., Kalbfelle 60—70 Mk., Schaffelle 29—34 Mk., Roßhäute 400—1050 Mk.; März 1921: Großviehhäute 6—12 Mk., Kalbfelle 10—16 Mk., Schaffelle [illegible] Mk., Roßhäute 80—230 Mk. pro Stück.

ph. **Vom Ledermarkt.** Auf den Lederbörsen ist die Situation wenig geändert. Das Kaufgeschäft besteht nur in Leder für Sommerfußwaren und farbigem Leder. Zu nennenswerten Umsätzen kam es nicht und die Preise bröckelten weiter eine Kleinigkeit ab. Es kosteten: Sohl- und Vacheleder in Kernstücken 76—78 Mk., do. in Hälften 50—75 Mk., per 1 Kilogramm Rindbox schwarz 14—16 Mk., do. farbig 22—28 Mk., Boxkalf schwarz 20—23 Mk., do. farbig 21 bis 23 Mk., Mocchevreaux schwarz 10—11 Mk., Chevreaux schwarz 28 bis 32 Mk., farbig 35—40 Mk. pro Quadratfuß.

Memeler Schiffsnachrichten

Ausgegangen

Nr.	März	Schiff	Kapitän	Nach	Mit	Beladen von
157	30	Bubenden SD.	Boesch	Libau	Passagiere	R. Meyhoefer

Am 30. März: 12 Uhr am Pegelstand 0,58 m. — Wind: SW. 3. — Strom: aus. Seegang: —. Bei vorstehendem Pegelstand und ruhiger See zulässiger Tiefgang in der Baakenlinie 6,12 m.

Wetterwarte

Wettervoraussage für Donnerstag, den 31. März:

Keine erhebliche Witterungsänderung.

Temperaturen in Memel am 30. März.

Morgens 6 Uhr: + 5,5 Grad Celsius, 9 Uhr: + 7,0, mittags 12 Uhr: + 7,3 nachmittags 3 Uhr: + 8,3, 6 Uhr abends: + 7,5.

Witterungsübersicht von Mittwoch, den 30. März, 8 Uhr morgens.

Bei zunächst noch lebhaften bis frischen, später allgemein schwachen südwestlichen bis südlichen Winden herrschte gestern in unserm Bezirk im Norden trübes Wetter mit Schnee- und Regenfällen. Im Süden und Westen blieb es allgemein heiter und trocken, während im nördlichen Teile Ostpreußens sich der Himmel erst im Laufe des Nachmittags aufklärte. In Deutschland war es heute früh im Nordwesten kälter, sonst überall mild und mit wenigen Ausnahmen heiter. Das Tiefdruckgebiet westlich von Schottland hat sich nach Nordskandinavien verlagert. Ein Ausläufer desselben erstreckt sich nach Frankreich. Ueber Südosteuropa und der Biskaya-See liegen Hochdruckgebiete. Westeuropa und Skandinavien hatten Niederschläge.

Beobachtungsorte	Wetter	Grad Cels.	Niederschlag mm	Beobachtungsorte	Wetter	Grad Cels.	Niederschlag mm
Königsberg	klar	6	3	Hamburg	heiter	8	0,2
Insterburg	heiter	5	1	Berlin	bedeckt	8	0
Tilsit	„	4	3	Breslau	heiter	9	0
Marggrab.	klar	3	2	München	wolkig	7	0
Ortelsburg	„	5	0	Havarando	Schnee	—1	1
Osterode	z. heiter	7	0	Wien	klar	6	0

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Mittwoch, den 30. März, 8 Uhr morgens.

Uebersicht der Witterung: Luftdruck: Hochdruckgebiete 766 Südosteuropa, 762 Biskayasee, Tiefdruckgebiet 742 Nordskandinavien. — Wind: Schwache südliche Winde. — Wetter: Heiter, morgen Fortdauer.

Stationen	Barometer mm	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temperatur Celsius	Bemerkungen
Skudesnaes	748,8	SSW.	4	wolkig	+ 5	
Balk	756,1	SW.	2	bedeckt	+ 5	Seeg. schlicht
Swinemünde	757,4	SSW.	2	halb bed.	+ 8	Seeg. ruhig
Rügenwaldermünde						
Memel	757,6	SSW.	4	heiter	+ 6	Seeg. mäßig bew.
Stagen						
Kopenhagen						
Wysby	753,8	S.	2	bedeckt	+ 6	
Stockholm						

Bekanntmachung.

Die Wahllisten für die Wahlen zum Kleinhandelsausschuß für den Wahlkreis Memel Stadt und Land liegen ab

Dienstag, d. 29. bis Mittwoch, d. 6. April einschl.

zur öffentlichen Einsicht [illegible] auf dem Büro der Handelskammer zu den üblichen Dienststunden aus.

Einwendungen gegen diese Liste sind innerhalb einer Woche nach bezeichneter Auflegung bei der Handelskammer anzubringen. Nach Ablauf dieser Frist beschließt die Handelskammer über die erhobenen Einwendungen und stellt die Wahlliste [illegible]

Handelskammer Memel.

Berat.- u. Instruktions-Loge in IV Sonnabend, d. 2.4.21, abends 8 Uhr.

Unserm verehrten Freund
Johann Broscheitis
zu seinem heutigen Wiegenfeste ein dreimal donnerndes Hoch.
Zwei Freunde.

Unsere Sammlung für den Arbeiter **Johann Ulpinnis** hat 357 Mk. ergeben. Wir haben diesen Betrag U. übergeben und sagen allen freundlichen Spendern besten Dank.
Memel, 30. März 1921.
Expedition des „Mem. Dampfb."

Anzeigen

Städt. Schauspielhaus Memel.
Donnerstag: Geschlossen.
Freitag, 7 Uhr: 26. Vorstellung im Freitag-Abonnement. Neu einstudiert. **Die Braut von Messina.** Dramatische Dichtung in 5 Aufzügen von Schiller.
Sonnabend, nachmittag 5 Uhr: **Kindervorstellung zu halben Preisen. Max und Moritz.** 7 Bubenstreiche von Busch.
Sonntag, den 3. April, abends 7 Uhr: **Die Braut von Messina.** Dramatische Dichtung in 5 Aufzügen von Schiller.
Vorverkauf, auch Sonntags, vormittags von 11—1 Uhr und nachmittags (außer Montag) von 4—5 Uhr.

Liederfreunde.
Nicht Freitag, sondern **heute 7½ Uhr letzte Chorprobe** zum Lieder-Abend.

Hausfrauen-Verein.
Sitzung den 1. April, 3 Uhr nachm.: **Konditorei Neumann.**

Kleintierzuchtverein Memel.
Sonntag, d. 3. April cr., nachmittags 4 Uhr
Versammlung
im Schützenhause.
Tages-Ordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben.
Der Vorstand.
Vorstandssitzung eine Stunde vorher.

Freibank Memel.
Freitag, den 1. April, 8 Uhr vorm.
Verkauf eines kleinen Postens Fleisch.
Memel, den 30. März 1921.
Die Schlachthofverwaltung.

Freiw. Auktion!
Donnerstag, den 31. d. Mts., nachmittags 2 Uhr Bahnhofstr. 1, über:
1 Kleiderschrank, 6 Mahagonistühle, 1 Tisch, 1 Bettgestell, 2 Küchenschränke, 1 Blumentisch, 1 Teppich, 1 gold. Damenuhr u. div. A. Wirtschaftssachen.
Johann Bechdoldt, Jurgerstraße 9.

Anfang September v. Js. wurde mir in Deegeln mein **Sparbuch der Laima Nr. 388** mit Gewalt abgenommen.
Hierdurch erkläre ich das Sparbuch für **ungültig.**
Paaschken, d. 25. März 1921.
gez. **Martin Greitschas.**

Damen- u. Kindergarderobe, Knabenanzüge, sowie Wäsche wird sauber und billig angefertigt. Zu erfragen Kirchhofstr. Nr. 13.

Wer gibt Unterricht in Englisch?
Wem? sagt die Exped. d. Bl.

Wer möchte?
eine Kleinsiedlung gegen Entschädigung abtreten. Off. u. 613 a. d. Exp. d. Bl.

Nehme Wäsche zum waschen.
Zu erfr. in der Exp. d. Bl.

Empfehle mich zum
Fensterkitten.
Zu erfrag. in d. Exp. d. Bl

Deckanzeige.
Mein angekörter **Hengst** deckt fremde Stuten.
Gutsbesitzer **Kerszies,** Birkenwalde.

Autovermietung Telephon 486.

Statt Karten.
Else Millauer, geb. **Lohleit,**
Theophil Grundmann
Verlobte.
Zehlendorf. Memel.

Statt Jeder besonderen Anzeige.
Heute nachmittag entschlief sanft nach längerem Leiden meine inniggeliebte Gattin, unsere liebe Tochter, Schwiegertochter, Schwester und Schwägerin,
Frau Anna Berta Pukies,
geb. **Kampin,**
im Alter von 27 Jahren.
Im Namen aller Hinterbliebenen in tiefer Trauer
Ernst Wilhelm Pukies, Hilfszollbeamter, als Gatte.
Bajohren, den 26. März 1921.
Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 31. März 1921, nachm. um 3 Uhr, von der evangel. Kirche in Litauisch-Krottingen aus statt.

Blaue Diele.
Das glänzende April-Programm
u. a.:
Harry Langen
die originelle Type.
Lolly Pradel Soubrette. **Lilly Spanier** Vortragskünstlerin.
Hermine v. d. Bey
Sängerin.
Diwalumarpo Paridusulef
Meistertanz paar de Mode.
Prolongiert:
Balletmeister Max Quaritsch und Sophie Köster
Am Flügel: **Meyer.** Ansager: **H. Langen.**

Die Heilsarmee, Tischlerstr. 1.
Donnerstag, den 31. März und Freitag, den 1. April abends 7½ Uhr spricht
Stabskapitän Schröder
der Leiter der Nordost-Division im obigen Saale.
Es ladet herzlich ein
die Leitung.

Fleischer-Innung.
Die Quartalsversammlung
findet Sonnabend, den 2. April, abends 6 Uhr, im Vereinslokal statt.
Tagesordnung:
Ein- und Ausschreiben der Lehrlinge.
Rechnungslegung für 1920.
Verschiedenes.
Der Vorstand.

Verreise für ca. 5 Wochen.
San.-Rat **Dr. A. Gessner.**

Damenhüte werden sauber umgeformt
Lieferungszeit 8 Tage.
Luise Schmäling, Töpferstraße 14.

Bekanntmachung.
Holzausfuhrlisten für das Jahr **1920** sind in unserem Büro erhältlich.
Handelskammer Memel.

Ab 31. März befindet sich das Büro des Verbandes der Fabrikarbeiter Fischerstr. 4.
Telephon 525.

Zither-Noten für 5- und 6-Akkord-Zithern in großer Auswahl
ODEON-MUSIK-HAUS
Stammhaus:
Königsberg i. Pr., Französische Strasse 5.
Filiale **Memel,** Börsenstrasse 7.
Verlangen Sie gratis Zithernotenliste „N" vom Stammhaus

Saathafer
hat abzugeben **Motikat, Grudscheiken.**
Daselbst stehen **2 dreijährige Stuten** 4 Fuß, 11 groß zum Verkauf.

Saathafer
Petkuser (Gelbhafer) **erstklassig, gereinigt und trieurt, prima Ware, speziell für leichten auch nassen Boden geeignet,** hat abzugeben
Heitmann, Ekitten b. Kollaten.
Telephon Kollaten 4.

Achtung! Achtung!
Herrenschuhe besohlen Handarbeit. 42,50 Damenschuhe 32,50
K. Schulz, Luisenstraße 3.

Statt Karten.

Die Verlobung meiner einzigen Tochter **Magdalene** mit dem prakt. Zahnarzt Herrn **Ewald Eugen Buddrus** gebe ich hiermit bekannt.
Bradhering,
Professor.
Memel, den 26. März 1921.
Turnplatz 5.

Meine Verlobung mit Fräulein **Magdalene Bradhering,** einzigen Tochter des Herrn Professor **Bradhering** u. seiner verstorbenen Frau Gemahlin **Bertha** geb. **Westendorff** beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen.
Ewald Eugen Buddrus,
prakt. Zahnarzt.
Kaukehmen, den 26. März 1921.

Kammer-Licht-Spiele
Heute
Ernst Reicher als Stuard Webbs | **Stella Harf** als Eveline | **Plumi** ein Hund
in:
George Bully
Der moderne Knigge im Film.
5, 7½. **Beiprogramm** 5, 7½.
Vom 1. bis 4. April 1921:
Benefizvorstellung.

Apollo- Urania-
Lichtspiele.

Heute zum letzten Male, ab 4 Uhr
Henny Porten, Emil Jannings
in dem grossen Welterfolg:
Anna Boleyn
Riesen-Prunkfilm.
Monumentales Sittenbild aus dem Hof- und Liebesleben König Heinrich des VIII.
» Beiprogramm. «
Künstler-Konzert.
Erhöhte Preise. Freikarten ungültig.

Heute zum letzten Male, ab 5 Uhr
Vampire
zweiter Teil Akt 7—11
Die rote Geheimschrift,
Das Gespenst
Detektiv-Sensationen.
Dr. Steffens seltsamer Fall,
Abenteuer, 5 Akte.
Das Badehöschen, Lustspiel, 2 Akte.

Ia Auto-Benzin
empfiehlt
ex Tankanlage Memel
lose und in **eisernen Leihfässern** von 180 und 400 Litern
Amerikanische Petroleum-Gesellschaft
m. b. H.
Memel
Telephon 750

Geldlotterie
zu Gunsten der Kriegsgefangenen-Heimkehr
Hauptgewinne: 250000, 100000, 50000 Mk.
Lose zu 6 Mk., (Porto und Liste 1,35 Mk. extra) erhältlich in der Exped. des „Memeler Dampfboot"
F. W. Siebert.

---

500 Dachpfannen
(davon **100 gr. Format** und **30 Firstpfannen**) zu verkaufen od. **geg. Bretter einzutauschen**
Polangenstr. 31.

Achtung! Achtung!

Am Freitag, den 1. April 1921 werden wieder zu Sonnabend
Bestellungen auf Roßfleisch
entgegengenommen.
Roßschlächterei Rosenbach,
Töpferstraße 9—10. Telephon 653.

Apollo-Voranzeige.
Der grosse Publikumserfolg
Rheinzauber,
Filmsingspiel voll Poesie und Stimmung
Perlen aus dem Kranze alter Volkslieder, persönlich von allerersten Kräften gesungen:
Er, der Herrlichste von allen — Ich habe dich wieder, ich halte dich fest — Sei gegrüsst, du mein schönes Sorrent — Faustwalzer — Grad aus dem Wirtshaus — Gute Nacht, mein holdes, süsses Mädchen — Ständchen (Schubert) — Weserlied — Mattinata (Leoncovallo) — Letzte Rose — Uebers Jahr — Muss i denn, muss i denn — Keinen Tropfen im Becher mehr — Margaretenblümchen — Wohlauf noch getrunken — Ich weiss nicht, was soll es bedeuten u. v. a.
Herrliche Rheinlandschaftsbilder.
Demnächst Apollo.

Urania-Voranzeige.
Harry Piel, der Meister der Sensationen,
mit Hedda Vernon und Friedrich Berger in seinem neuesten Grossfilm:
Der Verächter des Todes
Detektiv-Sensations-Abenteuer.

Carl Peter,
Zigarren-Importeur,
Zweigniederlassung Memel,
Libauerstr. 35.
Empfehle die letzten Restposten
Zigarren und Zigaretten
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Massary	Persia	Holl. Banner
m./M. Stück 10 Pfg.	m./M. Stück 15 Pfg.	m./M. Stück 15 Pfg.
K. M.	**Imperial**	**Remtschma**
o./M. Stück 15 Pfg.	m./Gold Stück 15 Pfg.	m./Gold Stück 15 Pfg.
Extrapreis	**Serda**	
m./Gold Stück 20 Pfg.	m./Kork Stück 25 Pfg.	

alles reiner Tabak.
Günstigste Bezugsquelle f. Wiederverkäufer

Große Posten Schuh-Waren
in allen Ausführungen sind neu eingetroffen. Die Preise sind alleräußerst gesetzt. Besichtigung ohne Kaufzwang gestattet.
W. Loerges, Theaterplatz.

Gute Möbel kauft man preiswert bei **J. C. Rink**
Königsberg i. Pr. nur noch **Unindamm 17.** Ansicht meiner Ausstellung erbeten.

Emaillierung von Fahrrädern
übernimmt
Otto Zoeke,
Memel. Tel. 730

Rotationsdruck u. Verlag von F. W. Siebert in Memel. Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft Carl Aug. Seydrich, für das übrige Robert Sendner, für Inseraten- und Reklameteil Robert Suberka, sämtlich in Memel. (Beilage.)

Beilage des Memeler Dampfboots

Nr. 74 es 73. Jahrgang — Memeler und Grenz-Zeitung — Donnerstag, den 31. März 1921

Der Haushaltsplan der Stadt Memel 1921

Von Bürgermeister Schulz

III.

Einzelvoranschläge

VII. Feuerwehr

Auch diese Verwaltung steht im Zeichen der fortschreitenden Entwickelung. Die fabelhafte Steigerung aller Werte mußte es der Verwaltung zur Pflicht machen, den Ausbau der Feuerwehr zeitgemäß vorzunehmen. Eine wesentliche Verbesserung wird erfolgen durch die Einstellung der inzwischen bestellten Motorspritze. Auch das Personal mußte daher entsprechend organisiert werden. Die Einnahmen betragen 108 200 Mk. gegen 47 500 Mk. des Vorjahres. Wesentliche Mehreinnahmen weisen auf Titel I Beiträge von anderen Verwaltungen, hier besonders von der Steuerverwaltung, für Brückenöffnungen 30 000 Mk., statt 6000 Mk. des Vorjahres, bei Titel II für die von der Feuerwehr für die städtische Verwaltung ausgeführten Handwerkerarbeiten 50 000 Mk., gegen 30 000 Mk. des Vorjahres. Die Ausgaben betragen bei Titel I Besoldungen 377 508,50 Mk., gegen 306 000 Mk. Eine wesentliche Erhöhung bei Titel I befindet sich unter Besoldung von 4 Hilfsfeuerwehrleuten mit 42 000 Mk., gegen 22 000 Mark des Vorjahres. Titel VI weist eine Mindereinnahme durch Fortfall der von der Kämmerei bisher zu stellenden Tag- und Nachtgespanne auf. Dagegen sind bei diesem Titel neu eingesetzt 62 000 Mk. für die an die Kämmereiverwaltung zu zahlende Entschädigung für Bestellung von 5 Pferden und Aushilfsgespannen. Titel VII trägt der Neuorganisation Rechnung, indem hier neueingestellt ist für die Verzinsung und Tilgung der Ankaufskosten der Motorspritze 15 000 Mk. und für Unterhaltung und Betriebsstoffe 10 000 Mk. Titel VIII Kassenbeiträge für die Beamten und das Hilfspersonal weist gleichfalls eine Mehrausgabe von 12 700 Mk. gegen das Vorjahr auf. Die Mehrausgabe von 18 000 Mk. bei Titel IX für Handwerkerarbeiten entspricht den Mehreinnahmen von 20 000 Mk. bei Titel II der Einnahmen. Die Summe der Ausgaben beträgt 608 200 Mk., gegen 476 000 Mk. des Vorjahres, die Summe der Einnahmen 108 200 Mk., gegen 47 500 Mk. des Vorjahres. Die Mehrausgabe für das Etatsjahr beträgt mithin 500 500 Mk., gegen 428 500 Mk. des Vorjahres.

VIII. Kämmereiverwaltung:

Auch diese Verwaltung weist sowohl in Einnahmen wie in Ausgaben sehr erhebliche Mehrbeträge auf. Die Einnahmen setzen sich zusammen aus Titel I Ertrag der Ländereien 60 000 Mk., gegen 38 000 Mark des Vorjahres. Titel II für an die städtischen Verwaltungen gestellten Leute und Gespanne 385 800 Mk., gegen 287 000 Mk. des Vorjahres; Titel III Futter für das auf dem Kämmereihofe gehaltene Vieh 70 000 Mk., gegen 40 000 Mk. des Vorjahres; Titel IV 28 000 Mk. für zu verkaufende Pferde und 400 Mk. bei Titel V für verpachtetes Kartoffelland; insgesamt beträgt die Summe der Einnahmen 544 200 Mark, gegen 317 000 Mk. des Vorjahres. Die Ausgaben weisen wesentliche Mehrausgaben bei Titel I für Besoldungen und Löhne 191 174 Mark, gegen 156 144 des Vorjahres auf; Titel V Ausgaben für die Kämmereigrundstücke 20 000 Mk., gegen 9 200 Mk. des Vorjahres; Titel VII Ausgaben bei der Fuhrwerks- und Viehhaltung 290 500 Mk., gegen 150 000 Mk. des Vorjahres. Die Einnahmen und Ausgaben balanzieren mit 544 200 Mk.; das Vorjahr schloß bei einer Einnahme von 317 000 Mk. mit einer Ausgabe von 348 000 Mk. ab, also mit einer Mehrausgabe von 31 000 Mk.

IX. Schulen:

A. Allgemeine Schulverwaltung. Dieser Teil der Verwaltung ist Folge der Neuorganisation der Schulverwaltung neu eingefügt. In der Einnahme sind lediglich Schulstrafen der Fortbildungsschulen in Höhe von 3000 Mk. enthalten. Die Ausgaben setzen sich zusammen, Titel I aus Bürokosten einschl. der Besoldung des Stadtsekretärs ferner und der an die Magistratsverwaltung zu zahlenden Verwaltungskosten in Höhe von 34 500 Mk.; bei Titel II zur Besoldung des Stadtarztes an die Stadtverwaltung 2000 Mk. und bei Titel III aus Zuschüssen, Beihilfen und Vertragszahlungen in Höhe von 124 734 Mk. Die unter Titel III aufgeführten Einzelposten befanden sich bisher in der allgemeinen Verwaltung und sind hierher übernommen; im Jahre 1920 betrugen die Ausgaben bei diesen Titeln 110 264 Mk., die Mehrausgaben betragen bei diesem Verwaltungszweig 159 000 Mk., gegen 124 739 des Vorjahres.

B. Volksschulen mit den Vorortsschulen und der Hilfsschule. Die Einnahmen betragen 13 100 Mk., gegen 94 260 Mk. des Vorjahres; die erhebliche Differenz ist durch Fortfall der Staatsbeiträge und Zuschüsse infolge Neuorganisation des Schulwesens im Memelgebiet in höheriger Höhe von 87 550 Mk. entstanden. Die Ausgaben tragen den veränderten Verhältnissen bei Titel III bereits Rechnung; hier sind unter Besoldungen statt der bisher aufgeführten Einzelgehälter der Lehrkräfte eingesetzt unter 1. Beitrag an die Landesschulkasse für die vollbeschäftigten Lehrkräfte 1 200 000 Mk., 2. für Hilfslehrpersonen 100 000 Mk., gegen 10 800 des Vorjahres; unter Titel VI ist neu hinzugekommen ein Posten für Umzugskosten in Höhe von 20 000 Mk.; bei Titel IV ist unter Rücklage zu den Ruhegehältern und zur Witwen- und Waisenversorgung eine Summe von 200 000 Mk. eingesetzt. Bei Titel VI betragen die Ausgaben für Unterhaltung und sonstige Aufwendungen für die Schulgebäude und Schulräume 56 000 Mk., gegen 29 878,40 Mk. des Vorjahres. Titel VII enthält, wie bisher eine Rücklage zum Baufonds in Höhe von 50 000 Mk. Bei Titel VII sind die Ausgaben für Heizungs- und Beleuchtungsmittel von 204 000 Mk. des Vorjahres auf 260 000 Mk. in diesem gestiegen. Ebenso sind die Kosten für Reinigung und Heizung der Schulräume von 12 600 Mk. auf 25 000 Mk. gestiegen. Die Titel X, XI und XII, Schulbücherei, Unterrichts- und Lernmittel für unbemittelte Schüler, Schreibmittel, Gerätschaften und Beitrag zur Turnhallenverwaltung weisen gleichfalls entsprechend höhere Ausgaben gegen das Vorjahr auf. Neu hinzugekommen ist bei Titel XIII unter 1. ein Posten für Werkunterricht in den Knabenschulen in Höhe von 6000 Mk. Die Summe der Ausgaben beträgt insgesamt 1 999 100 Mk., gegen 1 196 060 Mk. des Vorjahres. Die Mehrausgabe beträgt nach Abzug der Einnahme von 13 100 Mk. 1 986 000 Mk., gegen 1 101 000 Mk. des Vorjahres. Zu bemerken wäre hierbei noch, daß, abweichend von dem Haushaltsplan des vorigen Jahres, in welchem die Volksschulen der inneren Stadt und die der Vororte in besonderer Verwaltung geführt wurden, diese in diesem Jahre in einer Verwaltung zusammengefaßt sind. Im neuen Haushaltsplan befindet sich im Anschluß an diese Verwaltung eine Spezialnachweisung der Besoldungen der Volksschullehrer an den städtischen Volksschulen nach dem Stande vom 1. Januar 1921.

C. Altstädtische Knabenschule. Bei der Einnahme sind unter Titel I die Schulgelder mit 60 000 Mk. in Ansatz gebracht, gegen 30 000 Mk. des Vorjahres; ebenso ist unter Titel III ein erhöhter Zuschuß des Staates von 50 000 Mk. eingesetzt, gegen 5200 Mk. des Vorjahres. Die Gesamteinnahme beträgt 115 700 Mk., gegen 38 700 Mk. des Vorjahres. Bei den Ausgaben sind die Besoldungen unter Titel I in Höhe von 261 975 Mk. eingesetzt, unter Titel III Kassenbeiträge usw. Abführungen an den Pensionsfonds 35 000 Mk., bei Titel IV für Ruhegehälter an vier Lehrerwitwen 17 650 Mk.; bei Titel V Aufwendungen für die Schulgebäude 17 936 Mk., gegen 7990,80 Mk. des Vorjahres; bei Titel VI für Brenn- und Beleuchtungsmaterial 78 000 Mk., gegen 98 000 Mk. des Vorjahres. Die Summe der Ausgaben beträgt insgesamt 443 300 Mk., so daß nach Abzug der Einnahmen eine Mehrausgabe von 327 600 Mk. verbleibt.

D. Auguste Viktoria-Schule (Lyzeum und Oberlyzeum). Bei den Einnahmen sind unter Titel II a 80 000 Mk. Staatsbeitrag zu den allgemeinen Kosten eingesetzt, gegen 14 000 Mk. des Vorjahres. Fortgefallen sind dagegen bei diesem Titel unter b die bisher aus städtischen Mitteln der allgemeinen Verwaltung der Auguste Viktoria-Schule zugeführten Zuschüsse in Höhe von 487 623,48 Mk. Der Titel III Schulgelder pp. weist eine wesentliche Mehreinnahme auf, und zwar 213 500 Mk., gegen 82 000 Mk. des Vorjahres. Hierbei sind die für das laufende Jahr beschlossenen erhöhten Schulgelder berücksichtigt. Die Summe der Einnahme insgesamt beträgt 341 200 Mk. Bei den Ausgaben ist unter Titel I neu hinzugekommen an die Schuldenverwaltung Verzinsung und Tilgung der aufgenommenen Anleihe von 500 000 Mk. sowie von 10 000 Mk. zur Erneuerung des Zaunes nach dem Nachbargrundstück. Die Summe hierfür beträgt 29 500 Mk. Titel II Aufwendungen für Gebäude und Grundstück weist eine Ausgabe von 41 300 Mk., gegen 15 800 Mk. des Vorjahres auf. Titel III und IV umfassen die Besoldungen, Ruhegehälter und Hinterbliebenenbezüge. Die betragen zusammen 477 221,25 Mk. Bei Titel VII Heizungs- und Beleuchtungsmaterial ist eine Minderausgabe von 28 000 Mk. vorhanden; sie betrug im Vorjahre 136 000 Mk., während für das laufende Jahr vorgesehen sind 100 000 Mk. Die Gesamtausgaben betragen mithin 704 200 Mk., so daß nach Abzug der Einnahmen von 341 200 Mk. eine Mehrausgabe von 363 000 Mk. verbleibt.

Anlage Park-Mädchen-Schule ergibt eine Einnahme von 110 100 Mark und eine Ausgabe von 229 000 Mk. Die Mehrausgabe beträgt hierbei also 118 900 Mk.

Die folgenden zu den Schulen gehörigen Verwaltungen: E Haushaltungsschule, F Turnhalle und H Fortbildunsschulen, balanzieren in Einnahme und Ausgabe, d. h. die Mehrausgaben hierbei werden teils durch Staatszuschüsse, teils durch Zuschüsse der Stadt aus der allgemeinen Schulverwaltung A, aus anderen Schulverwaltungen und aus sonstigen Zuschüssen gedeckt. Es schließt ab: die Haushaltungsschule Abteilung I für schulpflichtige Kinder in Einnahme und Ausgabe mit 38 000 Mk., gegen 30 000 Mk. des Vorjahres, hierbei bestehen die Einnahmen lediglich aus Zuschüssen und Zinsen der Auguste Viktoria-Stiftung. Abteilung II für schulentlassene Mädchen in Einnahme und Ausgabe mit 44 000 Mk., gegen 34 000 Mk. des Vorjahres. Hiervon werden aus eigenen Einkünften — aus Schulgeld pp. — gedeckt 8000 Mk. und der Rest durch Zuschüsse der Landesverwaltung und der Stadt aufgebracht. Die Turnhalle schließt ab in Einnahme und Ausgabe mit 29 010 Mk., gegen 11 000 Mk. des Vorjahres. Die Einnahmen setzen sich hauptsächlich aus Beträgen von den Schulverwaltungen zusammen. H Fortbildungsschulen: 1. Kaufmännische Fortbildungsschule, balanziert in Einnahme und Ausgabe mit 16 000 Mk., gegen 9000 Mk. des Vorjahres. Die Einnahme beträgt hierbei an Schulgeld 1920 Mk., der Rest wird durch Zuschüsse aufgebracht. 2. Gewerbliche Fortbildungsschule, balanziert in Einnahme und Ausgabe mit 54 800 Mk., gegen 30 000 Mk. des Vorjahres. Hier werden an Schulgeldern 1600 Mk. aufgebracht und der Rest durch Staatszuschuß in Höhe von 18 000 Mk. und durch städtischen Zuschuß in Höhe von 35 200 Mk. gedeckt. Die Verwaltung des Jugendspielplatzes erfordert eine Mehrausgabe von 33 025 Mk., gegen 4745 des Vorjahres. In den Ausgaben ist mitenthalten eine Rücklage in Höhe von 25 000 Mk., welche für Ausgestaltung bezw. Verbesserung des Spielplatzes bestimmt ist. Die Gesamtausgaben für das Schulwesen der Stadt Memel setzen sich hiernach wie folgt zusammen: Mehrausgaben bei der allgemeinen Schulverwaltung 159 000 Mk., bei den Volksschulen mit Hilfsschule 1 986 000 Mk., Altstädtische Schule 327 600 Mk., Auguste Viktoria-Schule 363 000 Mk., Parkschule 118 900 Mk.; dieses ergibt insgesamt eine Ausgabe von 2 954 500 Mk.

X. Stadtbücherei:

Die Einnahmen betragen 16 000 Mk. und sollen aufgebracht werden durch Beitrag des Memelgebietes in Höhe von 10 000 Mk., durch Beitrag anderer Kreise und Körperschaften in Höhe von 5000 Mk. und durch Lesegebühren in Höhe von 1000 Mk. Die Ausgaben betragen 83 500 Mk., so daß eine von der Stadt zu tragende Mehrausgabe von 67 500 Mk. verbleibt.

XI. Theater:

Die Einnahmen betragen einschließlich der zu erwartenden Eintrittspreise in sieben Monaten in Höhe von 350 000 Mk. zusammen 437 100 Mk. Die Ausgaben setzen sich wie folgt zusammen: Titel I an die Schuldenverwaltung bisherige Verzinsung und Tilgung von 30 000 Mark und neu hinzugekommene Verzinsung und Tilgung von 50 000 Mark, für anzuschaffende Dekorationen pp. = 8350 Mk., Titel II Aufwendungen für das Gebäude, Versicherungen, Abgaben usw. 26 050 Mark, Titel III und IV Gagen, Honorar für den Theaterdirektor zusammen 300 000 Mk., Titel V Heizung, Reinigung und Beleuchtung 40 000 Mk., Titel VI Tantiemen für die Verleger 25 000 Mk., Titel VII sonstige Betriebskosten 80 000 Mk.; außerdem unter Titel VIII an die Stadtkasse zu zahlende Lustbarkeitssteuer in Höhe von 35 000 Mk. und Vermischtes 4700 Mk. Die Gesamtsumme der Ausgaben beträgt 519 100 Mk. Nach Abzug der Einnahmen verbleibt eine Mehrausgabe von 82 000 Mk.

XII. Fürsorge- und Wohlfahrtsamt:

Bei den Einnahmen in Höhe von 81 000 Mk. sind neu hinzugekommen unter Titel II aus dem Säuglingsheim, Mütterberatungsstelle und Entbindungsheim von 30 Pfleglingen 65 700 Mk. und von 30 Müttern 9000 Mk. Die Ausgaben gliedern sich in A allgemeine Kosten (Verwaltungskosten), Beiträge und Beihilfen an Vereine und wohltätige Einrichtungen, in B offenes Unterstützungswesen (Unterstützungen, Krankenhilfe und sonstige Ausgaben), in C geschlossenes Unterstützungswesen (in Fürsorge für Kranke und Gebrechliche in Anstalten, in Fürsorge für Armen- und Versorgungsanstalten und in ergänzende Kinderpflege), in D Säuglingsheim, Mütterberatungsstelle und Entbindungsheim, in E Fürsorgestelle für Lungenkranke, in F Fürsorgestelle für Geschlechtskranke, in G Trinkerfürsorgestelle, in H Krüppelfürsorge und in J Zahlungen an andere Armenverbände. Die Ausgaben betragen unter A 40 000 Mk., gegen 28 000 Mk. des Vorjahres, bei B 557 800 Mk., gegen 988 800 Mk. des Vorjahres. Die Minderausgaben lassen sich begründen mit den inzwischen gesunkenen Preisen bei den Naturalunterstützungen, insbesondere wird mit erheblich billigeren Preisen in Brennmaterial gerechnet. Hierbei sind in diesem Jahre 200 000 Mk. eingesetzt, gegen 550 000 Mk. des Vorjahres. Bei C 485 000 Mk., gegen 208 200 Mk. des Vorjahres. Bei diesem Abschnitt sind für die Fürsorge der Kranken und Gebrechlichen statt 73 000 Mk. im Vorjahre 265 500 Mk. eingesetzt, ebenso bei der Fürsorge in Armen- und Versorgungsanstalten statt 105 200 Mk. des Vorjahres 169 382,50 Mk. Bei Titel III ergänzende Kinderpflege sind 0 000 Mk. eingesetzt, gegen 30 000 Mk. des Vorjahres; bei D 128 000 Mk., gegen 55 000 Mk. des Vorjahres; bei E 42 000 Mk., gegen 24 000 Mark des Vorjahres; bei F 10 000 Mk., gegen 3000 Mk. des Vorjahres; bei G und H neu eingesetzt für das laufende Jahr je 3000 Mk.; bei J 4 300 Mk., gegen 33 000 Mk. des Vorjahres. Bei diesem Abschnitt ist gestiegen der Beitrag an den Landkreis Memel von 25 000 Mk. des Vorjahres auf 40 000 Mk. für das laufende Jahr. Die Gesamtmehrausgabe beträgt für das laufende Jahr 1 232 100 Mk., gegen 1 338 000 Mark des Vorjahres. Unerwähnt soll hierbei nicht bleiben, daß die Stadt Memel für Fürsorge und Wohlfahrtspflege sehr erhebliche größere Summen aufwendet, als andere Städte in gleicher Größe und auch vielfach Städte mit größerer Einwohnerzahl wie Memel. Die vorgenannten Ausgaben der Stadt Memel sind z. B. erheblich größere, als die der Städte Tilsit und Insterburg.

Das Auge des Buddha

Roman von Friedrich Jacobsen

26. Fortsetzung — Nachdruck verboten

„Gut," sagte er mit einer unbehaglichen Bewegung — „die Sache also die: Du entsinnst dich vielleicht meines Freundes Koopmann aus Bremen, des Tabakkönigs. Er besitzt bedeutende Plantagen in den Vereinigten Staaten und hält sich augenblicklich in Newyork auf. Von dort schrieb er mir. — —"

„Es ist seit vier Wochen kein Brief angekommen," warf die junge Frau mißtrauisch ein.

„Nein, Mister Parker gab ihn mir heute; du weißt, er hat neben seinen vielen anderen Geschäften auch die Posthalterei.

„Ja, er vermittelt in der Tat alles mögliche."

Der etwas bittere Ton hätte Ulrich wohl auffallen müssen, aber er war zerstreut und suchte offenbar nach Worten. — Endlich fuhr er fort:

„Also ich will nach Newyork, um mit Koopmann zu verhandeln. Es ist nicht unmöglich, daß ich meine Farm verkaufe und die Leitung einer Tabakplantage übernehme; ich würde mir festes Gehalt und einen Anteil am Gewinn ausbedingen."

Lottchen schwieg. Sie wußte nun schon aus Erfahrung, daß der Yankee bis auf Frau und Kind so ziemlich alles verhandelt und daß amerikanisches Wesen bei dem Deutschen schnell abfärbt. Aber sie glaubte auch zu wissen, daß Ulrich von Tabak gerade so viel verstand, wie zur Würdigung einer guten Zigarre gehört, und sie traute dem Bremer Kaufherrn mehr Geschäftsklugheit als Freundschaft zu. Hinter dieser Neuyorker Reise konnte auch etwas anderes stecken; Ulrich war heute mit Parker zusammen gewesen, und dieser hatte vermutlich Perrys Bekanntschaft gemacht; letzterer bezog nächstens seine Jagdhütte an der Salzlecke, und Judica blieb allein in Neuyork zurück — — —

Wenn Frauen anfangen, eifersüchtig zu werden, dann kombinieren sie wie ein Spieler in Monaco, aber sie sind gewöhnlich vorsichtiger als dieser — Lottchen zum mindesten war eine waschechte Ostpreußin mit kühler Ueberlegung. Von dem, was sie heute durch Jochen gehört hatte, kam kein Wort über ihre festverschlossenen Lippen; es konnte ja dennoch alles ganz anders zusammenhängen, und hundert spitze Pfeile im Köcher sind nicht so gefährlich wie ein einziges stumpfes Geschoß, wenn es einmal die Bogensehne verlassen hat.

Zwölftes Kapitel.

Judica war nun schon länger als Jahresfrist verheiratet, und im Vergleich zu Lottchen konnte sie fast als eine erfahrene Frau gelten, einmal ihre Lebensschicksale bewegter und vielseitiger gewesen waren; über ihren Gatten hatte sie immer noch nicht ergründet, obwohl der weibliche Instinkt die Rätsel der Ehe schneller zu lösen pflegt, als es den gröberen Sinnen des Mannes möglich ist.

John Perry glich bis zu einem gewissen Grade dem Juwel, das er als einzigen Schmuck und mit einer Hartnäckigkeit trug, die fast an Aberglauben grenzte; denn die Physik lehrt uns, daß Schwarz nicht eine eigentümliche Farbe, sondern vielmehr die Abwesenheit alles Lichts und aller Farben bedeutet, und so konnte es Zeiten geben, in denen der Charakter dieses Mannes farblos und ohne jedes Gepräge zu sein schien. Dann aber wieder strahlte er ein seltsames Feuer aus, und in diesen allerdings seltenen Stunden ahnte die junge Frau, daß sie selbst die Sonne sei, deren Einfluß jene Veränderung hervorrufen konnte.

In erster Linie empfand sie zu ihrem Gatten ein Gefühl der Dankbarkeit. Er hatte sie aus Verhältnissen emporgehoben, die nach dem Lauf der Tagesmode nicht in die Höhe, sondern nur in die Tiefe führen konnten, und er umgab sie mit einem Glanz, von dem der Zirkusflitter abstach wie böhmisches Glas gegen Edelstein. Aber er bewies auch ein großes Vertrauen mit diesem Handeln. Denn die Tochter des ungarischen Wachtmeisters und einer Zigeunerin war aus dunkeln Verhältnissen hervorgegangen, während John Perry auf eine Reihe stolzer Ahnen zurückblickte; wenn nicht englisch-amerikanischer Spleen dabei im Spiele war, dann mußte es wohl ein Stück Liebe sein oder zum mindesten ein ausgeprägter Schönheitssinn, der das Kind der Pußta und des geharkten Sandes ganz unvermittelt in das Millionenviertel der fünften Avenue zu Neuyork verpflanzte.

Für eine leidenschaftliche Liebe war der Altersunterschied zwischen den beiden Ehegatten wohl etwas zu groß, aber Judica fühlte, daß ihre geistigen und körperlichen Eigenschaften sie vorzugsweise befähigten, durch dick und dünn der gute Kamerad dieses unermüdlichen Globetrotters zu werden. Die junge Frau besaß Mut und Ausdauer, sie konnte zehn Stunden im Sattel sitzen und, wenn es nottat, auch eine Büchse führen; sie sehnte sich danach, zum mindesten der Zeltgenosse ihres Mannes zu sein, und gerade hier versagte die Nachgiebigkeit Johns, der sonst wie alle Amerikaner seiner jungen Frau eine große Selbständigkeit ließ.

Er hatte sich nun einmal in den Kopf gesetzt, die Hände über sie zu halten, von jenem Augenblick an, wo sie den Salto mortale über die Hürde zu machen hatte und er ihre Fatme auf die Möglichkeit dieser Leistung hin untersuchte, schon auf der Ueberfahrt von England, wo die Trauung stattgefunden hatte, nach Neuyork — auf diesem Katzensprung stellte sich das heraus und bestimmte zugleich das Programm der Zukunft. Denn da war eine Mütze voll Wind heraufgekommen und hatte die kleine Luxusjacht etwas unsanft geschüttelt. John saß auf dem Verdeck an einer geschützten Stelle und rauchte seine Navycut, und Judica wollte sich zu ihm gesellen; da nahm er die Pfeife quer und sagte aus dem linken Mundwinkel:

„Ich bitte dich, Darling, geh in die Kabine; du könntest hier obenseekrank werden."

„Das werde ich unten viel eher, John!"

„Well; aber bei Sturm gehören Ladys unter Deck."

Fast wollte sie böse werden, aber es kam nur bis zu einem kurzen Lachen:

„Ich bitte dich, John, unsereins hat doch keine Nerven! Denk dir, es fehlte nicht viel daran, so wär' ich Löwenbändigerin geworden!"

Da nahm er die Pfeife aus den Zähnen und machte ein englisches Gesicht:

„Judica, wir wollen bei dieser Gelegenheit den ersten Paragraphen unseres Ehekontrakts festsetzen. Was du gewesen bist, weiß ich, und es kümmert mich nicht mehr; von jetzt ab bist du Frau Perry und damit eine amerikanische Lady. Ich will dir zehn Reitpferde halten und wenn du Lust hast, auch eine zahme Löwin, aber das Bändigen hat ein Ende, sonst fängt es an der unrichtigen Stelle wieder an, und das möchte ich unter allen Umständen vermeiden."

Sollte Judica eine Sklavin werden?

Nein, Tyrannei lag durchaus nicht in Johns Charakter, sie ist der Ausfluß einer kleinlichen Gesinnung, und dieser Mann mit der festgemeißelten Stirn war in vielen Dingen großzügig angelegt. Aber bei dem Amerikaner ist das nun einmal so: die vielgerühmte Selbstständigkeit seiner Frauenwelt beruht viel weniger darauf, daß sie entgegenstehende Hindernisse beseitigt, als daß man ihr keine Gelegenheit gibt, Hindernisse zu finden; sie braucht sich keinen Platz mit den Ellenbogen zu schaffen, weil der Platz für sie offen gehalten wird — vor einer Lady geht keiner auf, weil sich niemand in ihrer Gegenwart setzt.

Man kann in gewissem Sinne von einem Puppendasein sprechen, und gerade dagegen sträubte sich Judicas Natur, wenn sie auch das Puppenheim, zu dessen Herrin das Schicksal sie auserkoren hatte, recht gerne hinnahm.

Nach seinen Vermögensverhältnissen hätte John Perry in die fünfte Avenue hineingehört, wo die Multimillionäre Neuyorks ihre Paläste besaßen, aber in dieser Beziehung kam der altenglische Charakter bei ihm zum Durchbruch, obwohl er sonst im Laufe der Jahre vollkommen Amerikaner geworden war.

John hatte sich an den Ausläufern der Riesenstadt ein Landhaus gebaut, das von Parkanlagen umgeben war, und Judicas hochentwickelter Schönheitssinn wurde bei dem ersten Anblick dieses griechischen Marmortempels so sehr entzückt, daß sie ihrem Gatten um den Hals fiel und etwas von der Insel der Seligen sagte.

(Fortsetzung folgt.)

Memelgau und Nachbarn

* **Königsberg, 24. März.** [Die Elektrisierung Ostpreußens.] Die Ostpreußische Kraftwerke Aktiengesellschaft hat von der Stadt Gumbinnen das städtische Elektrizitätswerk erworben. Der Zweck dieser Erwerbung ist, die vorhandene Zentrale durch Aufstellen von weiteren Dieselmotoren mit ungefähr 2000 PS. Gesamtleistung zu erweitern. Da die von den Ostpreußischen Kraftwerken im Bau befindlichen Wasserkraftwerke mit den erforderlichen Hochspannungsleitungen, die später in der Hauptsache die Stromlieferung übernehmen sollen, erst in 2—3 Jahren fertig werden, soll durch Erweiterung der Anlage in Gumbinnen die Möglichkeit geschaffen werden, den östlichen Teil der Provinz Ostpreußen baldigst mit elektrischem Strom versorgen zu können. In späteren Jahren soll dann die Dieselmotor-Anlage nur zu wasserarmen Zeiten und bei Betriebsstörungen in den Fernleitungen in Tätigkeit treten. In diesem Jahr soll noch eine Leitung nach Stallupönen und Eydtkuhnen fertiggestellt werden, um diese beiden Orte mit Elektrizität zu versorgen. Auch die Leitungen von Gumbinnen in der Richtung Insterburg-Pillkallen-Goldap sollen noch in diesem Jahr in Angriff genommen werden, um die Landwirtschaft in dieser Gegend mit Licht und Kraft zu versehen. Eine ähnliche Anlage wird auch in Lötzen und Lyck ausgeführt werden. Die Leitung der Betriebs-Verwaltung für den östlichen Teil der Provinz mit dem Sitz in Gumbinnen wurde Oberingenieur Frisch übertragen.

\+ **Danzig, 28. März.** [Aus dem Freistaat.] Nachdem Regierungsrat Walzer von der preußischen Staatsregierung die erbetene Entlassung aus dem Staatsdienste als Landrat des ostpreußischen Kreises Oletzko mit dem Sitze in Marggrabowa erhalten hat, tritt er in die Verwaltung des Freistaates Danzig über. Er wurde vom Senat der Freien Stadt Danzig auf einstimmigen Vorschlag des Kreistages zum Landrat des Kreises Danziger Niederung ernannt, welches Amt er bereits angetreten hat. Nunmehr sind alle drei Landratsämter des Freistaates endgültig besetzt, nachdem sie bisher seit Loslösung Danzigs vom Reiche kommissarisch verwaltet wurden. — In Danzigs altehrwürdiger Marienkirche wohnten am Ostermontag tausende evangelischer Gemeindeglieder der Abschiedspredigt des von Danzig scheidenden Generalsuperintendenten D. Reinhard bei. Der Scheidende tritt am 1. April sein neues Amt als Generalsuperintendent der Provinz Pommern in Stettin an. Wie er in seiner Abschiedsrede ausführte, scheide er nur ungewollt aus Danzig, da der Freistaat Danzig nicht in der Lage sei, einen eigenen hauptamtlichen Generalsuperintendenten zu unterhalten. D. Reinhard wurde 1899 Stadtsuperintendent und erster Pfarrer an St. Marien in Danzig und 1911 als Nachfolger von D. Doeblin Generalsuperintendent der Provinz Westpreußen. Die Geschäfte eines Generalsuperintendenten des Freistaates im Nebenamt werden fortan vom Stadtsuperintendenten Geh. Konsistorialrat D. Dr. Kalweit in Danzig geführt.

* **Riga, 28. März.** [Die Sammlung für den deutschen Schulfonds] in Lettland hat Erfolg gehabt. Der „Rig. Rundsch." zufolge steht fest, daß die für das laufende Schuljahr benötigte Million Rubel gesichert ist. Das Blatt schreibt: „Wir alle wissen jetzt, daß die sittliche Kraft des Deutsch-Baltentums nicht gebrochen ist. Wir haben bewiesen, daß wir ein Recht auf Erhaltung unserer Kultur besitzen."

Kleine Chronik

In einem von einer Danziger Konzertdirektion im Königsberger Stadttheater veranstalteten Arienabend der Kammersängerin Claire Dux gab es für das wenig zahlreich versammelte Publikum eine Enttäuschung. Die Veranstaltung wurde durch den Impresario abgesagt, weil die Künstlerin plötzlich erkrankt sei, das heißt des geringen Besuches wegen sich zu singen weigerte.

Die Leiche des kürzlich in Cranz geborgenen jugendlichen Selbstmörders ist nunmehr rekognosziert worden. Der Tote ist der junge 19jährige Schriftsetzer R. T. aus Rathshof bei Königsberg. Was den jungen Mann in den Tod getrieben hat, konnte nicht festgestellt werden. Bezeichnend für die heutige Zeit ist, daß nach Bekanntwerden des Geschehenen eine ganze Anzahl Eltern in Cranz erschienen, die alle glaubten, daß es sich in dem Selbstmörder um einen eigenen verschwundenen Sohn handeln könne.

Der Maurer Walterett war auf dem Munitionsstapelplatz in Angerburg mit dem Auskochen der Granaten beschäftigt, als ihm ein Rauchschwaden einer Granate ins Gesicht drang, ohne daß er irgendwelche Beschwerden hatte. W. nahm die ganze Sache nicht genau und arbeitete durch. Leider stellten sich im Laufe der Nacht Folgen einer Vergiftung ein. Der erst später hinzugezogene Arzt bestätigte die Vergiftung. Leider war es zu spät. W. ist Sonntag nachmittags gestorben.

Zum Direktor des Königsberger Altstädtischen Gymnasiums ist Studienrat Dr. Arthur Mentz als Nachfolger des verstorbenen Geheimrats Dr. Dirichlet gewählt worden.

Gymnasialdirektor Dr. Krah, der sechs Jahre am Marienburger Gymnasium tätig war, ist an das Gymnasium in Lyck versetzt worden.

Bei einem Brande auf dem Gute Gorinnen, Kreis Culm, verbrannten sämtliche unter Stroh stehende Gebäude, darunter der Schafstall mit 550 Schafen.

Eine grauenhafte Mordtat ist in Danzig entdeckt worden. In dem Haus Breitgasse 115 wurde die 24jährige Grete Schwichtenberg, nur mit einem Hemd bekleidet, in einer großen Blutlache mit durchschnittener Kehle aufgefunden. Ein Messerschnitt im Gesicht führte von einem Mundwinkel quer über die Wange und scheint zuerst ausgeführt worden zu sein, um Hilfeschreie unmöglich zu machen. Der andere, noch furchtbarere Schnitt hatte die Kehle durchtrennt. Die Ermordete war früher die Braut des im vorigen Herbst auf dem Rummelplatz erstochenen Arbeiters Weiß.

Die erhöhten Spirituspreise in Lettland betragen für Spiritus zur Herstellung kosmetischer Mittel 60 Rbl. je Grad, zu technischen, medizinischen und wissenschaftlichen Zwecken 25 Rbl. je Grad. — Das Spiritusmonopol bringt dem Staate täglich ungefähr eine Million Rbl. ein. Der Branntweinkonsum beläuft sich auf durchschnittlich 20 000 Grad oder 10 000 Halbstoffflaschen täglich.

Die Rigaer Kathedrale ist der orthodoxen Synode zur Verfügung gestellt worden und diese wird entscheiden, zu welchen Zwecken sie künftig benutzt werden soll. Es bewerben sich um sie die lettische Himmelfahrtsgemeinde und die ehemalige russische Gemeinde der Kathedrale.

In Riga hat die polnische Vertretung offizielle Angaben aus Warschau verbreitet, nach denen die Polen in Oberschlesien den Sieg errungen hätten. Die deutsche Vertretung brachte gleich die richtigen Angaben.

Geschlechts-kranke jeder Art (Harnröhrenleiden frisch u. spez. veraltet, Syphilis, Mannesschwäche, Weißfluss) wend. sich sof. vertrauensvoll an **Dr. med. Dammann's Heilanstalt, Berlin S. 106,** Potsdamerstr. 123 B. Sprechstund.: 9—11 u. 2—4, Sonnt. 10—11 Uhr. Belehrende Broschüre mit tausenden freiw. Dankschreiben und Angabe bewährter Heilmittel (ohne Quecksilber u. andere Gifte ohne Einspritz., ohne Berufsstör.) gegen 1.— Mk. diskret in verschl. Kuvert ohne Absender. Leid. genau angeben.

Arthur Eckart · Grab-Denkmäler · Landhofmeister Str. 5-6 · Granitwerke · Königsberg i. Pr.

Revolver v. Mk. 75.— an. Automatische (Browning) Pistolen von Mk. 200 — an. Luftgewehre, Teschings, Drillinge, alle Sorten Munition liefert Gewehrfabrik Gustav Rätzel, Berlin W. 8, Markgrafenstraße 50 C.

Fast neuer dunkelbrauner **Rockanzug** für schlanke Figur zu verk. Gloschat, Rippenstr. 8, Hof.

Guterh. blauer Gummimantel m. Kappe für Damen billig zu verkaufen Libauerstraße 10/11.

Blauer Anzug zu verkaufen. Thal, Ferdinandstr. 9.

Graues Sommerkostüm, schwarzes Tuchkostüm, 1 seidenes Kleid, mehrere seidene Blusen für stärkere Damen, 1 Paar Damenschnürschuhe Nr. 40 (Maßarbeit für starken Fuß), Reißbrett mit Reißzeug zu verkaufen Kasernenstr. 10.

Ein tadelloser Zylinderhut Gr. 53—54 steht billig zum Verkauf bei Frau Möller, Wallstr. 3.

Kinderschreibpulte, Büchertisch., Separator, Buttermaschine, Butterglas, Petroleumhängelampe zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Salonspiegel mit Stufe (Nußbaum) zu verkaufen Polangenstr. 31.

Teppich, Künstler-Gardinen zu verkaufen Ferdinandstraße 9.

Sportwagen zu verkaufen Eckert, Kreuzstr. 2.

Schrank, Tisch, Bettgestell mit Betten u. a. m. zu verk. Besichtigung vormittags von 10—12 Uhr. Polangenstraße 20.

1 Schneidertisch, Bügelzeug und ein auseinandernehmbares Gartenhaus preiswert zu verkaufen bei Fetting, Gr. Sandstr. 4, Hof.

Ein neuer Küchenschrank steht zum Verkauf Oberstraße 22.

Fahrrad mit Torp.-Freil., Schuhe, Anzug, feldgr. Rock, Frauenkleider u. a. m. hat billig zu verkaufen Rich. Gallinat, Baderstraße 8.

Ein gut erhaltenes **Damenfahrrad,** fast neu, billig zu verkaufen. Hoyer, Gr. Sandstr. 7.

Ein gut erhaltenes **Fahrrad** mit sämtlichem Zubehör steht preiswert zum Verkauf Reifschlägerstr. [illegible] Gartenh.

Griech. Lexikon und fast neuer Damen-Panamahut billig z. verk. Parkstr. 1 I. l.

Gut erh. Schulbücher in allen Fächern, Atlas sowie Franz., Engl., Latein. z. verk. Libauerstr. 1 a.

Wegen Aufgabe der Jagd verkaufe meine zwei gut erhaltenen fast neuen Jagdgewehre, Kal. 16. A. Hoyer, Gr. Sandstr. 7.

Achtung! Kurischer Kahn (Eichen) mit vollen Segeln, 102 T. groß, neue Seiten, steht sof. zum Verkauf. Wilh. Meyruhn, Skirwieth II, Memelland.

Ein vierrädriger Handwagen, ein Fahrrad, Freilauf, Rücktritt, neue Bereifung, zu verkaufen. Blumberg, Weidendammstr. 2.

Spazierwagen (Halbverdeck) zu verkaufen Moltkestraße 1.

Ein Kolonnenwagen billig zu verkaufen Große Sandstraße 5. Das. Abort auszufahren.

Ein fast neuer Coupé sowie Halbwagen stehen zum Verkauf. Fink, Libauerstr. 16.

Wollkämmaschine z. verk. Wiegant, Truschellen, bei Memel.

80 Ztr. Fettkohlen (auch in kleinen Posten) zu verkaufen Polangenstr. 31.

Eine junge hochtr. Kuh steht zum Verkauf Skwirblies, Sakuten bei Wilkieten.

Milchziege mit zwei Lämmern zu verkaufen Fuchsstr. 4.

Ziegenlämmer zu haben Bommelsvitte 6.

7 fleißige **Legehühner** zu haben. Zu erfragen in der Expedition d. Blattes.

Grundstückskäufer finden die größte Auswahl in Geschäfts-, Stadt- und Landgrundstücken immer bei M. Bendix, Memel, Jungfernstr. 6.

Café, wunderbar eingerichtet, in großem Harzort gelegen, Preis 450 Mille, Anzahl. die Hälfte, ferner einige Hotels mit großem Umsatz, kleines Grundstück mit ½ Morgen Garten, 3 Zimmer und Zubehör frei, Preis 58 Mille, verkauft J. Schulz, Thale a. Harz, Gr. Heimburgstr. 4.

Meine Grundstücke, Weusken 26 Morgen, Dangmanten 65 Morgen, neue Gebäude, guter Boden, kompl. Inventar werde ich Montag, den 11. April von 10 Uhr vorm. in Dangmanten zusammen oder in Parzellen verkaufen. Käufer können sich auch vorher melden. Besitzer M. Knollies.

Verkaufe mein Grundstück in Klischen, ca. 62 Mg. groß, davon 10 Mg. Weide, 18 Mg. gute Wiesen, gute über ausreichende Gebäude mit Insthaus, mit oder auch ohne leb. u. tot. Inventar, dicht bei Tyrusmoor u. Chaussee, 3½ km von Prökuls gelegen. Schankelis, Klischen, Post Drawöhnen.

Selbstkäufer sucht kleines Grundstück in Memel, Bommelsvitte, Mellneraggen od. Umgegend gegen sofortige Barzahlung. Off. u. 615 a. d. Exp. d. Bl.

Sämereien: Runkeln, Wruken, Kohl sowie sämtliche Gemüsesamen empfiehlt **Th. Gronenberg.**

Torpedo-Schreibmaschinen das neuste Modell wieder am Lager. **Otto Zoeke,** Memel. Telephon 730. Telephon 730.

Gemüse-, Feld-, Gras- u. Blumensämereien empfiehlt die Samengroßhandlung von Alfred Köpcke, Tilsit, Kastanienstr. 9. Billigste und beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer. Preisverzeichnis auf Verlangen postfrei. Ausfuhrerlaubnis nach dem Memelgebiet vorhanden.

Destillation in guter Lage zu kaufen oder zu pachten gesucht. Offerten unter Nr. 631 an die Expedition dieses Blattes.

Sohlleder Hälften, Flicksohlen, Abfälle sowie sämtl. Schuhmacher-Bedarfsartikel, auch für Private, zu billigsten Tagespreisen stets vorrätig. **Feiwelowitz,** Fleischbänkenstraße 3.

Haarschmuck repariert F. Hoffmann, Libauerstr. 32

Landgrundstück, guter Acker, 70 Morgen, Anzahlung 100 000 Mk. **Landgrundstück,** 45 Morgen, Anz. 50 000 Mk. sowie **Stadtgrundstücke** mit freiw. Wohnung, Güter, Hotels, Gastwirtschaften usw. in großer Auswahl stets zu haben. **Gröning & Co.,** Memel, Luisenstr. 9-10. Tilsit, Landwehrstr. 8.

Verkaufe meine 22 Morgen große **Brukschwa-Wiesen u. Ackerland.** Wilh. Skwirblies, Prökuls, Tel. Prökuls 10.

Ein Garten zu pachten oder kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 627 an die Exped. d. Bl.

Zu kaufen gesucht: Sembritzki: Geschichte Memels, Sembritzki: Memel im 19. Jahrhundert, Amtsblatt für das Memelgebiet 1. Jahrgang 1920, Mitteilungen der Handelskammer für das Memelgebiet 1 und 4. Nur schriftliche Angebote mit Preisangabe an die Stadtbücherei.

Memelmarken deutsch und französisch, kompl. Sätze und Einzelwerte, speziell Mk. 3,— und 20,— kauft zu höchsten Preisen. Offert. mit Preis an **Radtke, Königsberg,** postlagernd.

Tüchtigen Stellmacher mit kompl. Werkzeug für dauernde Beschäftigung stellt ein **Herm. Domscheit,** Baugeschäft, Werftstraße 6.

Junger Mann, 24 Jahre alt, der deutschen, litauischen und französischen Sprache mächtig, sucht **Stellung als Hotel-Portier,** auch außerhalb. Offerten unter 628 an die Exp. d. Bl.

Ein ordentlicher, jüngerer **Hausmann** kann sofort eintreten bei **Albert Hiehle,** Fischerstr. 9/10.

Einen ehrlichen, ordentlichen **Laufburschen** stellt sofort ein Zigarettenfabrik L. Werblowsky.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen kräftigen, **ehrlichen Laufjungen.** Theodor Teichgräber A.-G. Filiale Memel Kontor Dyck & Eigner G. m. b. H., Memel, Töpferstraße 22.

Wir suchen zum 1. 4. eine **perfekte Stenotypistin.** Gebr. Heye, Töpferstraße 19.

Perfekte **Stenotypistin wie Buchhalterin** sucht per sofort oder später Stellung in Memel oder Umgegend. Uebernehme auch zur selbständigen Leitung Geschäft oder Niederlage, auch gegen Kaution. Gefl. Angebote erbitte unter 617 an die Expedition dieses Blattes.

Eine Verkäuferin und ein Lehrfräulein für [illegible] Ladengeschäft sucht von sofort **Arthur Meding.**

Abort unentgeltlich auszufahren Jägerstraße 9.

20 000 Mk. u. 30 bis 40 000 Mk. sind auf erststellige ländlich. Hypotheken von sofort zu vergeben. Martin Schapoks, Libauerstr. 28.

An- und Verkauf von getr. Zivil- u. Militärkleidern, Wäsche, Schuhen, Stiefeln, usw. Schuhe werden prompt und preiswert besohlt. K. Schulz, Luisenstr. 3.

Einen gut erhaltenen größeren **Eisschrank** von sofort zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 626 an die Exped. d. Bl.

Schlafbank zu kaufen gesucht. Gefl. Off. unt. 630 an d. Exp. d. Bl.

Zu kaufen gesucht ein gut erhaltener schwarzer oder dunkelb. seid. Damen-Mantel. Offerten u. 623 an die Expedition d. Blattes.

Suche Glucken von sofort oder später. Wer? sagt die Exped. d. Blattes.

Wer möchte ein **3 jähriges Mädchen** als eigen annehmen? Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Witwe, Ende 40, mit etwas Verm., sucht d. Bekanntschaft eines soliden Herrn passenden Alters, in fester Position, mit auch ohne Anhang, zwecks Heirat. Offerten unter 629 a. d. Expedition d. Blattes.

Ein Wolfshund auf den Namen „Mixe" hörend entlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung. Ritzka, Sprech-An.

Ein Handwagen gefunden. Abzuholen Simoneit, Grüne Str. 10.

Goldenes Armband verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben Konfitürengeschäft, Fischerstraße 11.

Doublé-Brille von kath. Kirche bis Holzstr. verloren. Geg. gute Belohn. abzugeb. Holzstr. 24, 1. Et. r.

Deputantenfamilie mit 2 Hofgängern von sogleich gesucht. Offerten unter 612 an die Expedition d. Blattes.

Tüchtigen **Herren-Friseur** sucht A. Schossau, Damen- u. Herrenfriseurgesch.

Suche von sof. Stellung als **Wirtschaftseleve,** auch nach auswärts. Offerten u. Nr. 624 an die Exp. d. Bl.

Einen jüngeren Hausmann sucht Papendick, Bommelsvitte. Daselbst wird 1 jüngeres Mädchen gesucht.

Junger Mann, 24 Jahre, **sucht leichtere Stellung** hier oder Ausland (spricht etwas Englisch.) Off. u. 622 an die Expedition d. Blattes.

Eine Stütze wird zum 15. 4. gesucht. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Eine ältere Stütze wird vom 1. April gesucht. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Wäscherin u. Glanzplätterin außer dem Hause gesucht. Off. unt. 619 an die Exp. d. Bl.

Hausschneiderin, die auch Wäsche näht, gesucht. Traub, Friedrichsmarkt 7, 1 Tr.

Besitzertochter sucht Stellung **als Wirtschafterin** für Stadt- und Landhaushalt. Off. u. 621 an die Exp. d. Bl.

Lehrmädchen für Damenschneiderei stellt noch ein S. Maschke, Polangenstraße Nr. [illegible]

Besseres Mädchen, das schon in Stellung war, sucht Stelle im Haushalt. Familienanschluß erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Off. u. 632 a. d. Exp. d. Bl.

Kräftiges Lehrmädchen, das die Hotel-Küche frei erlernen möchte, kann sich melden bei Emil Bolz, Töpferstraße 18.

Ordentliches, sauberes **Mädchen,** das auch Gäste bedienen muß, braucht Ritzka, Sprech-An.

Junges Mädchen für kleinen Haushalt sucht Frau Brosius, Odeon-Musik-Haus.

1 tücht. Mädchen sucht Frau Falk, Fischerstr. 8.

Tüchtiges Mädchen sucht zum 15. April oder 1. Mai Fr. Studienrat Scharffetter, Breite Straße Nr. 2.

Schulfreies Mädchen zur Hilfe im Haushalt kann sich melden Fischerstraße 4.

Junges Mädchen für den Vormittag sucht Frau Budzinki, Rosenstr. 1.

Gesucht tüchtiges, häusliches Mädchen, welches kochen u. etwas nähen kann u. ehrl. ist. Meld. mit Gehaltsford., Altersang. u. Ang. über bish. Tätigk. u. 610 a. d. Exp. d. Bl.

Tücht. Hausmädchen von sogleich gesucht Gut Löbarten bei Matzwöhlen.

Für kl. Haushalt sauberes **Mädchen oder Stütze** zum 15. April bei hohem Lohn gesucht. Frau Tierarzt Lange, Prökuls.

Aufwärterin wird gesucht Breite Str. 15. Daselbst 7 junge Legehühner zu verkaufen.

Junge Dame sucht einfach **möbl. Zimmer.** Offerten unter Nr. 634 an die Expedition d. Blattes.

Möbliertes Zimmer zu verm. Schlewiesstr. 2a.

Möbliertes Zimmer mit sep. Eingang eventuell mit 2 Betten zu vermieten Breite Str. 22, ptr. r.

Auf Gastspiel reisendes Ehepaar sucht ab 1. Mai **2 möblierte Zimmer.** Off. u. 618 a. d. Exped. d. Bl.

Bekanntmachung.

Nach der im Amtsblatt des Memelgebiets Nr. 34 veröffentlichten Bekanntmachung des Amtsgerichts Memel vom 11. März 1921 ist bei dem in das Handelsregister desselben eingetragenen Lieferungsverband für Tischlerarbeiten G. m. b. H. in Memel eingetragen worden: Die Gesellschaft ist durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 5. Februar 1921 aufgelöst. Liquidator ist der Regierungsbaumeister Giesing. Den Gläubigern des Lieferungsverbandes gebe ich hiervon mit der Aufforderung Kenntnis, die Anmeldung etwaiger Ansprüche bei mir umgehend anzubringen.

Memel, den 26. März 1921.

Der Liquidator. **Giesing,** Regierungsbaumeister.

Verlag von F. W. Siebert in Memel. Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft Karl [illegible], für den übrigen [illegible] Robert [illegible], für Inseraten- und Reklameteil Robert Kuberla, sämtlich in Memel.